

# Die Sprüche

WEISHEIT UND TORHEIT

## Überschrift, Vorwort und Motto dieses Buches

**1** Dies sind die Sprüche Salomos;  
er war der Sohn Davids und König von Israel.

**2** Das Buch der Sprüche wurde geschrieben,  
damit die Menschen erfahren,  
was Weisheit und Erziehung sind,  
und merken, wie man verständige Rede  
von törichter unterscheiden kann.

**3** Dadurch erhält man eine gute Erziehung,  
lernt, ein rechtschaffenes Leben zu führen  
und aufrichtig und ehrlich zu sein<sup>a</sup>.

*a W lern  
Gerechtigkeit,  
Recht und  
Geradheit.*

**4** So ist man imstande,  
den Unerfahrenen Klugheit zu vermitteln  
und der Jugend Kenntnisse und Besonnenheit.

**5** Wer weise ist, soll zuhören und sein Wissen erweitern,  
und wer Verstand hat, soll die Fähigkeit erwerben,  
ein gutes Leben zu führen!

**6** Wer das Buch der Sprüche gelesen hat,  
versteht Sprichwörter und Gleichnisse,  
die Worte der Weisen und ihre Rätsel.

**7** Ehrfurcht vor dem HERRN ist der Anfang jeder Erkenntnis,  
nur törichte Menschen verachten Weisheit und Erziehung.

## Lass dich warnen vor gewalttätigen Menschen

**8** Mein Sohn, gehorche deinem Vater, der dich erzieht,  
und lehne die Anweisungen deiner Mutter nicht ab.

**9** Denn die Erziehung der Eltern schmückt dich  
wie ein schöner Kranz auf deinem Kopf  
und wie eine Kette um deinen Hals.<sup>b</sup>

*b W Denn ein an-  
mutiger Kranz  
für deinen Kopf  
sind sie und eine  
Schmuckkette für  
deinen Hals.*

**10** Mein Sohn, wenn Verbrecher dich verführen wollen,  
dann lass dich nicht darauf ein!

**11** Sie könnten zu dir sagen: »Komm mit uns!  
Wir verstecken uns und lauern darauf,  
dass wir Blut vergießen können.  
Lasst uns Jagd auf Unschuldige machen!«

*c W Lasst uns Un-  
schuldigen ohne  
Grund auflauern.*

**12** Dann verschlingen wir sie,  
wie das Totenreich die Lebenden verschlingt,  
und beseitigen sie vollständig wie die Begrabenen<sup>d</sup>.

*d W wie solche,  
die in die Grube  
fahren.*

- e *W Dein Los wirf  
in unsere Mitte.  
Es gibt 'nur' einen  
Beutel für uns alle.*
- f *W geh nicht auf  
einem Weg mit  
ihnen, halte dei-  
nen Fuß von ihren  
Pfadern ab.*
- g *W ihre Füße.*
- h *Od Nutzlos ist es,  
ein Fangnetz vor  
den Augen der Vö-  
gel auszubreiten  
– 'sie fliegen da-  
von'. W Vergeblich  
ist das Fangnetz  
in den Augen aller  
Vögel.*
- i *Od Diese Verbre-  
cher jedoch täu-  
schen sich, denn  
... W Und sie lau-  
ern ihrem eigenen  
Blut auf, sie stel-  
len ihrem Leben  
nach.*
- 13 Jede Menge kostbaren Besitz werden wir finden  
und unsere Häuser mit Beute füllen.
- 14 Komm, schließ dich uns an!  
Wir teilen die Beute untereinander auf.<sup>e</sup>«
- 15 Mein Sohn, lass dich nicht darauf ein  
und tu nicht dasselbe wie sie!<sup>f</sup>
- 16 Denn sie<sup>g</sup> laufen dem Bösen nach  
und sind schnell dabei, Blut zu vergießen.
- 17 Vögel durchschauen es nicht,  
wenn eine Falle für sie aufgestellt wird.<sup>h</sup>
- 18 Ebenso täuschen sich auch diese Verbrecher,  
denn 'in Wahrheit' stolpern sie in ihre eigene Falle  
und setzen ihr Leben aufs Spiel.<sup>i</sup>
- 19 So geht es jedem, der unrechten Besitz an sich reißt:  
Das geraubte Gut raubt ihm selbst das Leben!

### Die Weisheit ruft die Unerfahrenen

- 20 Die Weisheit ruft laut auf der Straße,  
auf den Plätzen lässt sie ihre Stimme erschallen.
- 21 Sie übertönt den Lärm  
und hält an den Stadttoren ihre Reden:
- 22 »Ihr Einfaltspinsel, wie lange wollt ihr die Einfalt lieben?  
Wie lange noch gefällt den Angebern  
ihr selbstgefälliges Geschwätz?  
Wie lange noch hassen Eingebildete die Einsicht?
- 23 Lasst euch von mir unterrichten,  
dann beschenke ich euch mit meinem Geist<sup>j</sup>  
und lasse euch an meinen Gedanken teilhaben.
- 24 Ich habe euch gerufen, ihr aber habt abgelehnt,  
ich habe meine Hand ausgestreckt,  
doch niemand hat darauf geachtet.
- 25 Jeden Rat von mir habt ihr zurückgewiesen  
und meine Ermahnung in den Wind geschlagen.
- 26 Dementsprechend verhalte ich mich auch:<sup>k</sup>  
Ich werde lachen, wenn euch das Unglück trifft,  
ich werde spotten, wenn ihr in Angst und Schrecken geratet,  
wenn euer Untergang wie ein 'plötzliches' Unwetter kommt,  
wenn das Unglück wie ein Sturm über euch hereinbricht,  
wenn Not und Bedrängnis euch überfallen.
- 28 Wenn man dann nach mir ruft, werde ich nicht antworten,  
man wird mich suchen, aber nicht finden.
- 29 Denn sie haben sich jeder Erkenntnis verschlossen,  
und Ehrfurcht vor dem HERRN war für sie bedeutungslos.
- 30 Meinen Rat wollten sie nicht,  
alle meine Ermahnungen haben sie abgelehnt.
- 31 Darum sollen sie auch die Frucht ihres Verhaltens ernten<sup>l</sup>,  
und an ihren eigenen Ratschlägen sollen sie sich satt essen.
- j *W dann lasse ich  
meinen Geist für  
euch sprudeln.*
- k *W Und auch ich.*
- l *W essen.*

- 32 Weil die Unerfahrenen sich ´von mir` abwenden,  
werden sie umkommen,  
und die Eingebildeten richtet ihre Sorglosigkeit zugrunde.  
33 Aber wer auf mich hört, wird in Sicherheit wohnen,  
er kann ruhig bleiben, weil er kein Unglück fürchten muss.«

### Der Segen der Weisheit

- 2** Mein Sohn, nimm meine Worte an  
und behalte meine Gebote im Gedächtnis.  
2 Habe ein offenes Ohr für die Weisheit  
und versuche von Herzen, verständig zu werden.  
3 Verlange nach Einsicht  
und bitte um Verstand<sup>a</sup>,  
4 suche nach ihnen wie nach Silber,  
forsche nach ihnen wie nach verborgenen Schätzen.  
5 ´Wenn du auf mich hörst`,  
dann wirst du verstehen, was Ehrfurcht vor dem HERRN ist,  
und du wirst Gott erkennen.  
6 Denn der HERR schenkt Weisheit,  
von ihm<sup>b</sup> kommen Erkenntnis und Urteilsvermögen.  
7 Die Aufrichtigen belohnt er mit Erfolg<sup>c</sup>,  
und alle, die unbescholten ihren Weg gehen,  
beschützt er wie ein Schild.  
8 Er behütet diejenigen, die gerecht handeln<sup>d</sup>,  
und alle, die ihm treu dienen, bewahrt er auf ihrem Weg.  
9 ´Wenn du auf mich hörst`, dann wirst du begreifen,  
was Gerechtigkeit ist und wie man sich an das Recht hält,  
wie man rechtschaffen lebt und auf dem guten Weg bleibt.  
10 Dann wird dein Herz mit Weisheit erfüllt,  
und Erkenntnis wird deiner Seele wohl tun.  
11 Besonnenheit wird über dich wachen,  
und Urteilsvermögen wird dich bewahren.  
12 Sie schützen dich davor, böse Wege zu gehen,  
´und behüten dich` vor Menschen, die Verkehrtes reden  
13 und die geraden Wege verlassen,  
um finstere Pfade einzuschlagen.  
14 Diese Menschen haben Freude daran, Böses zu tun,  
lauthals freuen sie sich, wenn sie die Wahrheit  
in böser Absicht verdrehen können<sup>e</sup>.  
15 Sie gehen krumme Wege  
und kommen ab von der Spur.  
16 ´Besonnenheit und Urteilsvermögen`  
bewahren dich auch vor der fremden Frau<sup>f</sup>,  
vor der Unbekannten, die dich mit Schmeicheleien  
verführen möchte<sup>g</sup>.  
17 Sie verlässt den Mann, der von Jugend an ihr Freund war,  
und den Bund mit ihrem Gott hat sie vergessen.

a *W erhebe nach  
Verstand deine  
Stimme.*

b *W aus seinem  
Mund.*

c *W Er bewahrt für  
die Aufrichtigen  
Gelingen.*

d *W die Pfade des  
Rechts.*

e *W über die  
Verkehrtheit  
des Bösen.*

f *Damit ist entwe-  
der die Frau eines  
anderen Mannes  
oder eine Nicht-  
Israelitin gemeint.  
Die verführe-  
rische Fremde  
tritt im Buch der  
Sprichwörter als  
Gegenspielerin  
der personifizier-  
ten Weisheit auf.*

g *W vor der Frem-  
den, die ihre Wor-  
te glatt macht.*

- h *W bei den Schat-  
ten.*
- i *So in Anlehnung  
an die Septua-  
ginta und andere  
alte Überset-  
zungen. Der Ma-  
soretische Text  
lautet: und sie (=  
die Aufrichtigen)  
reißen die treulo-  
sen Menschen aus  
ihm heraus.*
- 18 Der Weg zu ihrem Haus führt in den Tod,  
er endet im Totenreich<sup>b</sup>.
- 19 Alle, die sich mit ihr einlassen,  
finden nicht mehr auf den Weg zum Leben zurück.
- 20 Darum geh zusammen mit den guten Menschen deinen Weg  
und lebe wie die Rechtschaffenen.
- 21 Denn die Aufrichtigen werden das Land bewohnen,  
und die Unbescholtenen werden darin bleiben.
- 22 Doch die Gott verachten, werden aus dem Land geschafft,  
und die treulosen Menschen werden aus ihm herausgerissen<sup>i</sup>.

### Hab Ehrfurcht vor dem HERRN

- a *W im Herzen.*
- 3** Mein Sohn, vergiss meine Weisung nicht,  
bewahre meine Gebote im Gedächtnis<sup>a</sup>.
- 2 Dann werden dir erfüllte Tage  
und viele Lebensjahre geschenkt,  
und es wird dir gutgehen.
- 3 Sei ´anderen gegenüber` gütig und treu.  
Trage meine Gebote wie eine Kette um deinen Hals  
und schreibe sie dir ins Herz wie auf eine Tafel.
- 4 Dann wirst du Gunst und Ansehen finden  
bei Gott und bei den Menschen.
- 5 Vertraue dem HERRN von ganzem Herzen  
und verlass dich nicht auf dein eigenes Urteilsvermögen.
- 6 Achte auf ihn, was immer du tust,  
dann ebnet er dir den Weg.
- 7 Halte dich nicht selbst für weise,  
sondern hab Ehrfurcht vor dem HERRN und meide das Böse.
- b *W für deinen  
Nabel. Äü mit  
der Septuaginta:  
für deinen Körper.*
- c *W es ist Labsal  
für deine Gebeine.*
- 8 Das ist gut für deine Gesundheit<sup>b</sup>  
und gibt Kraft wie ein erfrischendes Getränk<sup>c</sup>.
- 9 Erweise dem HERRN Ehre mit deinem Besitz,  
´überlass ihm` die besten Früchte deiner Ernte.
- d *W in deinen  
(Kelter)kufen.*
- 10 Dann werden deine Vorratskammern reichlich gefüllt sein,  
und der Most in deinen Fässern<sup>d</sup> wird überfließen.
- 11 Mein Sohn, wehre dich nicht,  
wenn der HERR dich streng erzieht!  
Sei nicht aufgebracht, wenn er dich zurechtweist.
- 12 Denn wen der HERR liebt,  
den erzieht er mit ´der nötigen` Strenge,  
so wie ein Vater seinen Sohn, den er gern hat.

### Die Bedeutung der Weisheit

- 13 Glückliche zu preisen ist, wer Weisheit gefunden  
und Einsicht erlangt hat!
- 14 Denn was man durch sie gewinnt, ist besser als Silber,  
sie ist mehr wert als Gold.

- 15 Kostbarer ist sie als Korallen<sup>e</sup>,  
und dein ganzer wertvoller Besitz  
hält keinem Vergleich mit ihr stand.
- 16 In ihrer rechten Hand hält sie langes Leben ´für dich bereit`  
und in ihrer linken Reichtum und Ehre.
- 17 Die Wege, die sie ´dich` führt, sind angenehm,  
und jeden ihrer Pfade kann man in Frieden gehen.
- 18 Für alle, die sie ergreifen, ist sie ein Baum des Lebens,  
und glücklich zu preisen ist, wer an ihr festhält.
- 19 Der HERR hat mit Weisheit das Fundament der Erde gelegt  
und den Himmel mit Verstand ausgespannt<sup>f</sup>.
- 20 Durch seine Erkenntnis brachen unterirdische Quellen hervor,  
und aus den Wolken träufelte der Regen.
- 21 Mein Sohn, achte auf Umsicht und Besonnenheit  
und verliere sie nie aus den Augen.<sup>g</sup>
- 22 Sie werden dir Leben geben<sup>h</sup>  
und dich schmücken wie eine schöne Halskette<sup>i</sup>.
- 23 Durch sie<sup>j</sup> wirst du sicher deinen Weg gehen,  
dein Fuß wird nirgends anstoßen.
- 24 Wenn du dich zur Ruhe legst, schreckt dich nichts auf,  
und wenn du eingeschlafen bist,  
wird dein Schlaf erholsam sein.
- 25 Hab keine Angst vor plötzlichem Unglück,  
auch nicht vor Unheil<sup>k</sup>, das über die Gottlosen hereinbricht.
- 26 Denn der HERR ist deine Zuflucht,  
er bewahrt dich davor, in eine Falle zu tappen<sup>l</sup>.
- e *Aü als Perlen.*
- f *W befestigt.*
- g *W Mein Sohn, nicht sollen aus deinen Augen weichen, bewahre Umsicht und Besonnenheit.*
- h *W Sie werden Leben für deine Kehle sein.*
- i *W und Anmut sein für deinen Hals.*
- j *W Dann.*
- k *W Unwetter.*
- l *W bewahrt deinen Fuß vor einer Schlinge.*

### Richtiger Umgang mit dem Mitmenschen

- 27 Verweigere niemand, der ein Anrecht darauf hat,  
deine Unterstützung, wenn du etwas für ihn tun kannst.
- 28 Sag nicht zu deinem Mitmenschen:  
»Geh und komm später wieder –  
ich werde es dir morgen geben!«,  
wenn du sofort helfen kannst.
- 29 Führe nichts Böses gegen deinen Mitmenschen im Schilde,  
der dir doch vertraut.
- 30 Zettle nicht grundlos einen Streit mit jemand an,  
der dir nichts Böses getan hat.
- 31 Beneide keinen gewalttätigen Menschen,  
wähle keinen der Wege, die er einschlägt.
- 32 Denn der HERR verabscheut den, der auf Abwegen ist,  
den Aufrichtigen jedoch gewährt er Freundschaft.
- 33 Der Fluch des HERRN lastet auf dem Haus des Gottlosen,  
doch die Wohnung des Rechtschaffenen segnet er.
- 34 Mit den Spöttern treibt er Spott,  
aber den Bescheidenen schenkt er Gnade.
- 35 Weise Menschen werden Ehre erlangen,  
aber die Dummköpfe ernten Schimpf und Schande.

**Bemühe dich um Weisheit**

**4** Ihr Söhne, hört auf väterlichen Rat,  
und gebt acht, damit ihr begreift, was Einsicht ist.

<sup>2</sup> Denn was ich euch lehre, ist gut,  
darum weicht nicht von meinen Anweisungen ab.

<sup>3</sup> Als ich Schüler<sup>a</sup> meines Vaters war  
und meine Mutter mich zärtlich liebte,  
als wäre ich ihr einziges Kind<sup>b</sup>,

<sup>4</sup> da brachte er mir ´vieles` bei und sagte zu mir:  
»Behalte meine Worte im Herzen!

Beachte meine Gebote,  
dann wirst du ´ein gutes` Leben haben.

<sup>5</sup> Erwirb Weisheit! Erwirb Einsicht!  
Vergiss nie, was ich ´dir` gesagt habe,  
und wende dich nicht davon ab.

<sup>6</sup> Verlass die Weisheit<sup>c</sup> nicht – dann wird sie dich behüten.  
Liebe sie – dann wird sie dich beschützen.

<sup>7</sup> Weisheit ist das Allerwichtigste. ´Deshalb` erwirb Weisheit<sup>d</sup>,  
und erwirb Verstand mit allen Mitteln.

<sup>8</sup> Achte ´die Weisheit` hoch, dann verschafft sie dir Ansehen.  
Sie bringt dich zu Ehren, wenn du sie umarmst.

<sup>9</sup> Sie verleiht dir Schönheit  
wie ein anmutiger Kranz auf deinem Kopf  
und Würde wie eine prächtige Krone.<sup>e</sup>«

a W Sohn.

b W zart und einzig  
war vor meiner  
Mutter.

c W sie.

d Od Der Anfang  
der Weisheit ist:  
erwirb Weisheit.

e W Sie gibt deinem  
Kopf einen anmu-  
tigen Kranz und  
schenkt dir eine  
prächtige Krone.

**Halte dich von den Gottlosen fern**

<sup>10</sup> Mein Sohn, höre auf das, was ich dir sage!  
Dann wirst du lange leben.

<sup>11</sup> Ich habe dir den Weg der Weisheit gezeigt  
und dich auf die richtige Bahn geführt.

<sup>12</sup> Wenn du ´darauf` weitergehst,  
wird kein Hindernis dich aufhalten,  
selbst wenn du rennst, wirst du nicht stürzen.

<sup>13</sup> Halte an der Erziehung fest und gib sie niemals preis.  
Bewahre sie, denn sie erhält dein Leben.

<sup>14</sup> Geh nicht denselben Weg wie die Gottlosen,  
meide den Weg der Übeltäter.

<sup>15</sup> Lass ihn links liegen, betritt ihn auf keinen Fall,  
mach einen großen Bogen um ihn!

<sup>16</sup> Denn die Übeltäter können nicht einschlafen,  
wenn sie nichts Böses getan haben,  
sie kommen erst zur Ruhe,  
wenn sie jemand zu Fall gebracht haben.

<sup>17</sup> Sie nähren sich von Unrecht wie von Brot  
und genießen Gewalttaten wie Wein.<sup>f</sup>

f Aü Sie essen Brot,  
das sie durch un-  
rechtes Verhalten  
an sich gerissen  
haben, sie trinken  
Wein, der durch  
Gewalttat ihr Ei-  
gentum wurde.

- 18 Aber der Weg aufrichtiger Menschen  
gleicht dem ersten Licht am Morgen:  
stetig nimmt es zu, bis es heller Tag geworden ist.  
19 Der Weg der Gottlosen gleicht tiefer Dunkelheit –  
sie kommen zu Fall und wissen noch nicht einmal wodurch.

### Weisheit gibt Hilfe für dein Leben

- 20 Mein Sohn, höre auf das, was ich dir sage,  
hab ein offenes Ohr für meine Worte.  
21 Halte sie dir stets vor Augen  
und bewahre sie in deinem Herzen.  
22 Denn wer sie gefunden hat, dem bringen sie Leben,  
und sie sind heilsam für seinen ganzen Körper.  
23 Mehr als auf alles andere aber achte auf dein Herz,  
denn es bestimmt, wie du dein Leben führst<sup>g</sup>.  
24 Meide jede Form der Lüge  
und lass kein verkehrtes Wort über deine Lippen kommen.  
25 Deine Augen sollen immer auf das Ziel<sup>h</sup> schauen,  
und dein Blick<sup>l</sup> soll auf das gerichtet sein, was vor dir liegt.  
26 Überlege genau, welchen Weg du einschlägst<sup>j</sup>,  
und dann geh ihn mit festem Schritt.  
27 Weiche nicht nach rechts oder links ab.  
Halte dich<sup>k</sup> vom Bösen fern!
- g W denn aus ihm geht Leben hervor.*  
*h W geradeaus.*  
*i W deine Lider.*  
*j W Achte auf die Bahn deines Fußes.*  
*k W deinen Fuß.*

### Warnung vor der fremden Frau

- 5** Mein Sohn, höre aufmerksam  
auf die Weisheit, die ich dich lehre<sup>a</sup>,  
öffne dich<sup>b</sup> für die Einsicht, die ich dir vermittele<sup>c</sup>,  
2 damit du besonnen handelst  
und vernünftig redest<sup>d</sup>.  
3 Die Lippen der fremden Frau<sup>e</sup> sind süß wie Honig,  
und was sie sagt<sup>f</sup>, ist glatter als Öl.  
4 Doch letzten Endes schmeckt sie bitter wie Galle,  
sie ist gefährlich wie ein beidseitig geschärftes Schwert.  
5 Sie steigt<sup>g</sup> hinab in den Tod,  
ihre Schritte führen 'direkt' ins Totenreich.  
6 Ihre Wege sind so wirt und verschlungen,  
dass du von der Bahn des Lebens abkommst,  
ohne es zu merken.<sup>h</sup>  
7 Nun aber, ihr Söhne, hört auf mich  
und schlagt nicht in den Wind, was ich euch sage:  
8 Geh dieser Frau aus dem Weg,  
komm bloß nicht in die Nähe ihrer Haustür!  
9 Sonst verlierst du deine Ehre,  
und ein grausamer Gegner richtet alles zugrunde,  
was du in vielen Jahren aufgebaut hast.<sup>i</sup>
- a W auf meine Weisheit.*  
*b W dein Ohr.*  
*c W für meine Einsicht.*  
*d W und deine Lippen Erkenntnis bewahren.*  
*e W der Fremden. Vergleiche die Anmerkung zu Kapitel 2,16.*  
*f W ihr Gaumen.*  
*g W Ihre Füße steigen.*  
*h Od Den Weg zum Leben beachtet sie nicht, es schwanken ihre Bahnen – sie weiß es nicht.*  
*i W Denn sonst gibst du deinen Glanz an andere und deine Jahre an einen Grausamen.*

- j *Od an deiner Kraft.*
- k *W an deinem Vermögen, an deinem mühsam Erworbenen im Haus eines Fremden.*
- l *W wenn dein Fleisch und dein Leib dahinschwinden.*
- m *W ins Unglück gerannt, mitten in der Versammlung und der Gemeinde.*
- n *W die liebliche Hirschkuh und anmutige Gämse.*
- o *W mit einer Fremden. Vergleiche die Anmerkung zu Kapitel 2,16.*
- p *W und den Schoß einer Unbekannten umarmen.*
- 10 Fremde bereichern sich an deinem Vermögen<sup>l</sup>, und was du mühsam erworben hast, nimmt ein anderer in Besitz<sup>k</sup>.
- 11 Und wenn schließlich dein Ende naht, wenn deine Kraft und deine Gesundheit vergehen<sup>l</sup>, dann jammerst du:
- 12 »Ach, warum nur habe ich die Erziehung gehasst, Warnungen in den Wind geschlagen
- 13 und nicht auf die gehört, die mich unterrichtet haben? Warum habe ich nicht besser darauf geachtet, was meine Lehrer sagten?
- 14 Beinahe wäre ich ganz ins Unglück gerannt, dann wären meine Vergehen öffentlich bekannt geworden<sup>m</sup>!«
- 15 Trinke Wasser aus deiner eigenen Zisterne, Wasser, das aus deinem eigenen Brunnen kommt!
- 16 Sollen deine Quellen etwa nach draußen fließen und sich auf 'öffentliche' Plätze ergießen?
- 17 Sie sind doch ganz allein für dich bestimmt und nicht für Fremde!
- 18 Deine Quelle soll gesegnet sein, freu dich an der Frau, die du in jungen Jahren geheiratet hast!
- 19 Sie ist liebenswert wie ein Reh und anmutig wie eine Gazelle<sup>n</sup>. Ihre Brüste sollen dir immer Lust und Freude bereiten, lass dich von ihrer Liebe immer wieder in den Bann ziehen.
- 20 Warum also willst du, mein Sohn, dich auf ein Abenteuer mit einer fremden Frau<sup>o</sup> einlassen und dich einer Unbekannten in die Arme werfen<sup>p</sup>?
- 21 Die Wege eines Menschen liegen offen vor den Augen des HERRN, er achtet auf alle Pfade, die einer geht.
- 22 Den Gottlosen nehmen seine Sünden gefangen, er verstrickt sich in seiner Schuld.
- 23 Er wird sterben, weil es ihm an Selbstbeherrschung fehlt, in seiner bodenlosen Dummheit geht er in die Irre.

### Warnung vor einer Bürgschaft

- 6** Mein Sohn, hast du für jemand, den du kennst, eine Bürgschaft übernommen?
- Hast du dich bei einem Fremden mit Handschlag verpflichtet, 'notfalls für die Schulden deines Bekannten aufzukommen'?
- 2 Wenn du an deine Zusage gebunden bist und dein Versprechen nicht mehr zurücknehmen kannst,
- 3 dann hat dein Bekannter dich in der Hand. Rette dich aus dieser Lage, mein Sohn, und tu Folgendes: Geh so schnell wie möglich zu ihm und beknie ihn, 'dass er seine Schulden bezahlt'.

- 4 Gönn deinen Augen keinen Schlaf mehr  
und schließe sie nicht mal einen Moment.<sup>a</sup>  
5 Reiß dich los wie eine Gazelle aus der Hand ´des Jägers`  
und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelfängers.

a *W Göñne deinen  
Augen keinen  
Schlaf und keinen  
Schlummer dei-  
nen Lidern.*

### Warnung vor der Faulheit

- 6 Beobachte die Ameise, du Faulpelz!  
Nimm ihr Verhalten zum Vorbild, damit du weise wirst.  
7 Sie hat keinen Anführer,  
keinen Aufseher oder Vorgesetzten,  
8 und doch sorgt sie im Sommer für ihre Nahrung  
und sammelt in der Erntezeit ihre Vorräte ein.  
9 Wie lange willst du Faulpelz noch liegen bleiben?  
Wann stehst du endlich auf?  
10 »Ein bisschen will ich noch schlafen«, ´sagst du`,  
»nur ein kleines Nickerchen halten,  
mal kurz die Hände in den Schoß legen  
und mich ausruhen.« –  
11 da ist schon die Armut im Anmarsch,  
und die Not überfällt dich wie ein bewaffneter Mann.

### Warnung vor dem Nichtsnutz

- 12 Wer umhergeht und Lügen verbreitet,  
ist ein nichtsnutziger, übler Mensch.  
13 Er verdreht hämisch die Augen,  
gibt ´Gleichgesinnten heimlich` Zeichen mit seinen Füßen  
und Winke mit den Händen.  
14 Er hat ein falsches Herz, er schmiedet böse Pläne,  
und wo er auftaucht, stiftet er Streit.  
15 Deshalb wird das Unglück plötzlich über ihn hereinbrechen,  
ganz unerwartet wird er zerschmettert,  
ohne dass es Rettung gibt.

### Was der HERR verabscheut – ein Zahlenspruch

- 16 Sechs ´Dinge` sind dem HERRN verhasst,  
und das siebte verabscheut er ´ganz besonders`:<sup>b</sup>  
17 Augen voller Hochmut, eine falsche Zunge,  
Hände, die unschuldiges Blut vergießen,  
18 ein Herz, das heimtückische Pläne schmiedet,  
Füße, die eilig dem Bösen nachlaufen,  
19 einen falschen Zeugen, der Lügen verbreitet,  
und einen Menschen, der Brüder gegeneinander aufhetzt.

b *Es handelt sich  
hier um einen  
sogenannten  
Zahlenspruch,  
wie er öfter in  
den Weisheitsbü-  
chern vorkommt.  
Damit soll im  
Hebräischen eine  
Intensivierung  
der Aussage be-  
wirkt werden.*

**Warnung vor Ehebruch**

- 20 Mein Sohn, halte dich an die Gebote deines Vaters  
und lehne die Anweisungen deiner Mutter nicht ab.
- c *W Binde sie stets  
auf dein Herz,  
winde sie um  
deinen Hals.*
- 21 Bewahre sie in deinem Herzen  
und trage sie wie eine Kette um deinen Hals.<sup>c</sup>
- d *W sprechen sie  
dich an.*
- 22 Wenn du gehst, leiten sie dich,  
wenn du liegst, behüten sie dich.  
Und bist du wieder aufgewacht,  
dann geben sie dir guten Rat<sup>d</sup>.
- 23 Das Gebot leuchtet dir, ´wo immer du gehst`,  
und die Weisung ist ein Licht ´auf deinem Weg`.  
Strenge Erziehung ist der Weg zum Leben
- e *W vor der glatten  
Zunge der Frem-  
den. Vergleiche  
die Anmerkung  
zu Kapitel 2,16.*
- 24 und bewahrt dich vor der boshafte(n) Frau,  
vor der Unbekannten, die dich  
mit schmeichlerischen Worten umgarnen möchte<sup>e</sup>.
- f *W Begehre in dein-  
em Herzen nicht  
ihre Schönheit.*
- 25 Lass dich von ihrer Schönheit nicht verführen<sup>f</sup>  
und von ihrem Augenaufschlag nicht gefangen nehmen.
- g *Aü Wenn du einer  
Hure verfällst,  
bleibt dir am  
Ende nichts als  
ein Laib Brot.*
- 26 Denn der Lohn für eine Hure  
ist nicht mehr als ein Laib Brot<sup>g</sup>,  
aber die Frau eines anderen Mannes  
kann dich dein Leben kosten<sup>h</sup>.
- h *W und die Frau  
eines Mannes –  
ein kostbares  
Leben jagst du/  
jagt sie.*
- 27 Kann einer etwa unter seinem Gewand Feuer mit sich tragen,  
ohne sich die Kleidung zu versengen?
- 28 Oder kann jemand über glühende Kohlen gehen,  
ohne sich die Füße zu verbrennen?
- 29 So ergeht es auch dem, der sich  
mit der Frau eines anderen einlässt:  
keiner, der sie berührt, kommt ungestraft davon.
- 30 Verachtet man nicht ´bereits` einen Dieb,  
der nur stiehlt, um seinen Hunger zu stillen?
- 31 Wird er dabei ertappt,  
dann muss er ´das Gestohlene` siebenfach ersetzen,  
und das kostet ihn ´im schlimmsten Fall`  
seinen ganzen Besitz.
- 32 Wer jedoch mit einer ´verheirateten` Frau die Ehe bricht,  
hat den Verstand verloren.  
Wer so etwas tut, der zerstört sein Leben.
- i *W Schlag und  
Schande.*
- 33 Schimpf und Schande<sup>i</sup> erntet er,  
und seine Schmach wird er nie wieder los<sup>j</sup>.
- j *W wird nie mehr  
ausgelöscht.*
- 34 Denn ein eifersüchtiger Ehemann tobt vor Zorn  
und kennt kein Mitleid am Tag der Rache.
- 35 Er nimmt keine Entschädigung an  
und lässt sich nicht besänftigen,  
wenn du ihn auch mit noch so vielen Geschenken bestichst.

## Die Verführerin

- 7 Mein Sohn, achte auf meine Worte  
und behalte meine Gebote in Erinnerung<sup>a</sup>.
- 2 Beachte meine Gebote,  
dann wirst du ein 'gutes' Leben haben.  
'Hüte' meine Anweisungen wie deinen Augapfel.
- 3 Binde sie um deine Finger,  
ja, schreibe sie dir ins Herz wie auf eine Tafel.
- 4 Sprich zur Weisheit: »Du bist meine Schwester«,  
und nenne die Einsicht eine gute Freundin,
- 5 damit sie dich vor der fremden Frau bewahren,  
vor der Unbekannten, die dich mit Schmeicheleien  
verführen möchte<sup>b</sup>.
- 6 'Eines Tages' stand ich in meinem Haus am Fenster  
und schaute durch das Fenstergitter nach draußen.
- 7 Ich sah eine Gruppe junger, unerfahrener Leute  
und bemerkte unter ihnen<sup>c</sup> einen jungen Mann,  
der 'offensichtlich' völlig den Verstand verloren hatte.
- 8 Er überquerte die Straße  
an der Ecke, wo die fremde Frau wohnt<sup>d</sup>,  
und ging auf ihr Haus zu.
- 9 Es war zur Zeit der Abenddämmerung,  
kurz vor Einbruch der Dunkelheit<sup>e</sup>.
- 10 Da kam ihm die Frau entgegen, aufreizend gekleidet<sup>f</sup>,  
und hatte einen heimlichen Plan<sup>g</sup>.
- 11 Sie ist so unruhig und aufgedreht,  
dass sie es zu Hause nie lange aushält.
- 12 Mal hier und mal dort  
treibt sie sich auf den Straßen und Plätzen herum  
und lauert an jeder Ecke.
- 13 Jetzt zog sie den jungen Mann an sich und küsste ihn,  
sah ihn herausfordernd an<sup>h</sup> und sagte:
- 14 »Ich hatte Gott ein Schlachtopfer versprochen,  
das habe ich heute dargebracht,  
'und nun gibt es Fleisch für ein Opfermahl'.
- 15 Deshalb bin ich dir entgegengegangen,  
habe dich gesucht – und jetzt habe ich dich gefunden!
- 16 Auf meiner Liege habe ich weiche Decken und  
bunte Tücher aus ägyptischem Leinen ausgebreitet.
- 17 Mein Bett habe ich mit Parfüm  
aus Myrrhe, Adlerholz und Zimt besprengt.
- 18 Komm, wir wollen uns  
dem Liebesrausch hingeben bis zum Morgen  
und in Lust schwelgen.

a *W bei dir.*b *W vor der Fremden, die ihre Worte glatt macht.*c *W unter den Söhnen.*d *W an ihrer Ecke.*e *So mit veränderten Vokalen. Der Masoretische Text lautet: im Augapfel der Nacht und bei Dunkelheit.*f *W in Hurenkleidung.*g *W und mit verborgenem Herzen.*h *W machte ihr Gesicht stark.*

- 19 Der Hausherr ist nicht da,  
er ist unterwegs auf einer weiten Reise.
- i W den Geldbeutel.  
j W am Tag des Vollmonds.
- 20 Er hat viel Geld<sup>i</sup> mitgenommen  
und kommt erst Mitte des Monats<sup>j</sup> wieder heim.«
- 21 Durch ihre Überredungskunst reißt sie ihn mit  
und verführt ihn mit ihrer Schmeichelei.
- k So mit Änderung eines Konsonanten und der Vokale. Der Masoretische Text lautet: *und wie ein Fußring zur Züchtigung eines Narren.*
- 22 Er folgt ihr kurz entschlossen –  
wie ein Rindvieh zur Schlachtung geht  
und ein Hirsch sich in der Schlinge verfangt<sup>k</sup>,
- 23 bis ein Pfeil seine Leber spaltet.  
‘Er verhält sich` wie ein Vogel, der in die Falle fliegt  
und nicht merkt, dass es um sein Leben geht.
- 24 Darum hört nun auf mich, ihr Söhne,  
und achtet genau auf das, was ich euch zu sagen habe:
- l W Dein Herz soll nicht auf ihre Wege abbiegen.
- 25 Lass dich von einer solchen Frau nicht verführen<sup>l</sup>,  
verirr dich nicht auf die Wege, die sie einschlägt.
- 26 Denn viele hat sie schon ins Verderben gestürzt,  
gewaltig ist die Zahl derer, die sie getötet hat.
- 27 In ihrem Haus öffnen sich Wege ins Totenreich:  
sie führen direkt ins Grab.

### Die Weisheit lädt ein

- 8 Hört ihr, wie die Weisheit ruft  
und sich die Einsicht mit lauter Stimme Gehör verschafft?
- a W Oben auf den Höhen, am Weg.  
b W am Haus der Pfade.
- 2 ‘Sie steht` erhöht und für jeden sichtbar an den Straßen<sup>a</sup>,  
dort, wo alle Wege sich kreuzen<sup>b</sup>, hat sie sich hingestellt.
- 3 Neben den Stadttoren, am Torweg,  
durch den man die Stadt betritt, ruft sie laut:
- 4 »Ihr Männer, zu euch spreche ich  
und richte meine Stimme an `alle` Menschen.
- 5 Ihr Unerfahrenen, begreift, was Klugheit ist,  
und ihr Eingebildeten, nehmt Vernunft an.
- 6 Hört her! Was ich sage, ist wertvoll und wichtig.  
‘Nur` Aufrichtiges kommt über meine Lippen,
- 7 denn die Wahrheit spricht aus mir,  
und ich verabscheue es, etwas Unrechtes zu sagen.
- 8 Alles, was ich sage, dient der Gerechtigkeit,  
ohne Hintergedanken und Falschheit.
- 9 Die Verständigen begreifen, dass es wahr ist,  
und die Erkenntnis gewonnen haben, dass es richtig ist.
- 10 Nehmt kein Silber an, sondern meinen Rat,  
und `strebt` lieber nach Erkenntnis als nach wertvollem Gold.
- 11 Denn Weisheit ist noch schöner als Korallen,  
nichts ist so kostbar, dass man es mit ihr vergleichen könnte.

- 12 Ich bin die Weisheit, eng verwandt mit der Klugheit<sup>c</sup>.  
Ich finde heraus, wie man am klügsten handelt.<sup>d</sup>
- 13 Ehrfurcht vor dem HERRN heißt, das Unrecht hassen:  
Ich hasse Hochmut, Stolz, unrechtes Verhalten  
und Lügengeschwätz.
- 14 Ich weiß guten Rat und schenke Gelingen,  
ich bin die Einsicht, ich habe Kraft.
- 15 Durch mich regieren Könige,  
und ´durch mich` erlassen Machthaber gerechte Gesetze.
- 16 Mit meiner Hilfe herrschen Fürsten und Würdenträger,  
ja, alle, die gerechte Entscheidungen fällen.
- 17 Ich liebe, die mich lieben,  
und die mich suchen, werden mich finden.
- 18 Bei mir ´erwarten euch` Reichtum und Ehre,  
bleibender<sup>e</sup> Besitz und Gerechtigkeit.
- 19 Was ich austeile, ist besser als Gold oder Feingold  
und ´besser` als das reinste Silber.
- 20 Ich gehe den Weg der Gerechtigkeit  
und bleibe mitten auf der Bahn des Rechts.
- 21 Allen, die mich lieben, vererbe ich ´meinen` Reichtum  
und fülle ihre Schatzkammern.«

c *W ich wohne bei der Klugheit.*  
d *W Ich finde Erkenntnis der Pläne.*

e *Od altehrwürdiger.* Das hebräische Wort kommt im Alten Testament nur an dieser Stelle vor.

### Die Weisheit stellt sich vor

- 22 »Der HERR hat mich geschaffen, am Anfang seines Weges,  
noch vor seinen ´anderen` Werken, schon seit jeher.
- 23 Vor ewigen Zeiten wurde ich gebildet,  
am Anfang, bevor die Erde geschaffen wurde.
- 24 Als es noch keine Ozeane<sup>f</sup> gab, wurde ich geboren,  
als es noch keine Quellen gab, aus denen Wasser sprudelte.
- 25 Ich wurde geboren, bevor die Fundamente der Berge gelegt  
und die Hügel geformt waren.
- 26 Gott hatte die Erde mit ihren Feldern noch nicht gemacht  
und auch nicht das weite Land mit seinen Ackerböden.
- 27 Ich war da, als Gott den Himmel ausspannte  
und den Kreis des Horizonts über dem Ozean zeichnete.
- 28 ´Ich war dabei`, als er oben die Wolken befestigte  
und aus der Tiefe die Quellen hervorbrechen ließ<sup>g</sup>,
- 29 als er dem Meer eine Grenze setzte  
und das Wasser seine Anordnung nicht übertrat,  
als er das Fundament der Erde legte –
- 30 da war ich als Kind<sup>h</sup> an seiner Seite.  
Er hatte Tag für Tag Freude an mir<sup>i</sup>,  
und ich spielte immerzu in seiner Gegenwart.
- 31 Ich spielte auf seiner weiten Erde  
und hatte meine Freude an den Menschen.

f *Od kein urzeitliches Meer. Od keine Urflut. Od keine tiefen Abgründe.* Im hebräischen Text steht dasselbe Wort wie in 1. Mose 1,2.

g *So in Anlehnung an die Septuaginta. Der Masoretische Text lautet: als die Quellen des Ozeans stark waren.*

h *Od als Baumeisterin.*

i *Äü Ich freute mich Tag für Tag. W Ich war Freude Tag für Tag.*

- 32 Darum, ihr Söhne, hört auf mich,  
glücklich zu preisen sind alle, die auf meinen Wegen bleiben.
- 33 Hört auf die Unterweisung, damit ihr weise werdet,  
schlägt ´sie` nicht in den Wind.
- 34 Glücklich zu preisen ist, wer auf mich hört,  
wer Tag für Tag wachsam an meinen Türen steht  
und an meinen Torpfosten auf mich wartet<sup>i</sup>.
- 35 Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden,  
und der HERR hat Freude an ihm<sup>k</sup>.
- 36 Doch wer mich verpasst, trägt schweren Schaden davon<sup>l</sup>.  
Alle, die mich hassen, lieben den Tod.«
- j *W an meinen  
Torpfosten  
Wache hält.*
- k *W und erlangt  
Wohlgefallen vom  
HERRN.*
- l *W verübt Gewalt  
gegen sich selbst.*

### Die Weisheit und die Torheit laden ein

- 9 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut  
und ihre sieben Säulen ´darin` aufgestellt<sup>a</sup>.
- 2 Sie hat Tiere<sup>b</sup> geschlachtet, ihren Wein gemischt  
und auch schon den Tisch gedeckt.
- 3 Ihre Dienerinnen hat sie losgeschickt,  
damit sie von der Stadtmauer herab  
´die Einladung zum Festmahl` ausrufen.
- 4 »Wer einfältig und unerfahren ist, soll herkommen!«  
Die Unverständigen lädt sie ein:
- 5 »Kommt, esst von meinem Brot  
und trinkt von dem Wein, den ich gemischt habe!
- 6 Wendet euch von der Unvernunft<sup>c</sup> ab, dann werdet ihr leben.  
Geht gradeaus auf dem Weg der Einsicht.«
- 7 Wer einen Spötter zurechtweist,  
wird ´von ihm` nur beschimpft,  
und wer einen Gottlosen tadelt,  
zieht sich selbst Schaden zu.
- 8 Rüge keinen Spötter, damit er dich nicht hasst!  
Ermahne lieber einen weisen Menschen,  
denn der wird dich dafür lieben.
- 9 Belehre einen Klugen<sup>d</sup>, dann wird er noch klüger,  
unterweise einen Rechtschaffenen, dann lernt er dazu.
- 10 Weisheit beginnt mit der Ehrfurcht vor dem HERRN,  
den Heiligen zu erkennen ist ´wahre` Einsicht.
- 11 Durch mich, ´die Weisheit`, wirst du lange leben<sup>e</sup>,  
und es werden dir zusätzliche Lebensjahre geschenkt.
- 12 Wenn du weise bist, kommt es dir selbst zugute,  
und wenn du ein ´hochmütiger` Spötter bist,  
musst du die Folgen allein tragen.
- 13 Frau Torheit ist leidenschaftlich  
und versteht es zu verführen –  
sonst aber kann sie nichts!
- a So in Anlehnung  
an die Septuaginta. Der Masoretische Text lautet:  
*ausgehauen.*
- b *W ihr Vieh.*
- c *Od von den  
Unvernünftigen.*
- d *W Gib dem Klugen.*
- e *W werden deine  
Tage zahlreich.*

- 14 Sie sitzt vor der Tür ihres Hauses  
in einem Sessel an der Stadtmauer,  
15 um alle einzuladen, die vorübergehen  
und 'bisher' einen geraden Weg verfolgten:  
16 »Wer einfältig und unerfahren ist, soll herkommen!«  
Den Unverständigen lockt sie:  
17 »Gestohlenen Wasser schmeckt süß,  
und heimlich gegessenes Brot ist köstlich!«  
18 Und er merkt nicht, dass in ihrem Haus  
die Geister der Toten wohnen.  
Ihre Gäste begeben sich in die Tiefen des Totenreichs.

## ERSTE SAMMLUNG VON SPRICHWÖRTERN SALOMOS

# 10

'Dies sind' die Sprichwörter Salomos:

## An Gottes Segen ist alles gelegen

- Ein weiser Sohn macht 'seinem' Vater Freude,  
ein Dummkopf jedoch bereitet seiner Mutter Kummer.
- 2 Schätze, die man unrechtmäßig  
an sich gerissen hat, sind nutzlos,  
Redlichkeit aber rettet vor dem Tod.
- 3 Der HERR lässt den Hunger eines  
Menschen, der nach ihm fragt, nicht ungestillt,  
aber die Gier der Gottlosen weist er ab.
- 4 Wer schlecht und langsam<sup>a</sup> arbeitet, wird arm,  
fleißiges Arbeiten<sup>b</sup> dagegen macht reich.
- 5 Wer im Sommer Vorräte anlegt, ist ein kluger Sohn,  
wer die Erntezeit verschläft, ist eine Schande für  
seine Familie<sup>c</sup>.
- 6 Reicher Segen kommt über den, der nach Gottes Willen lebt,  
aber hinter den Worten der Gottlosen verbirgt sich Gewalt.
- 7 An einen gottesfürchtigen Menschen erinnert  
man sich mit Dankbarkeit<sup>d</sup>,  
aber der Name der Gottlosen ist schnell vergessen<sup>e</sup>.
- 8 Ein weiser Mensch beherzigt Gebote,  
doch ein gedankenloser Schwätzer kommt zu Fall.
- 9 Wer unbescholten seinen Weg geht, lebt sicher,  
wer aber krumme Wege geht, dem kommt man  
irgendwann auf die Schliche.
- 10 Wer 'anderen' mit den Augen zublinzelt,  
will jemanden kränken<sup>f</sup>,  
und ein gedankenloser Schwätzer kommt zu Fall.
- 11 Wer nach Gottes Willen lebt,  
dessen Worte sind eine Quelle des Lebens,  
aber hinter den Worten der Gottlosen verbirgt sich Gewalt.

a W mit nachlässiger Hand.

b W die Hand der Fleißigen.

c W ist ein schandbarer Sohn.

d W zum Segen.

e W fault.

f W verursacht Kummer.

- g *W bedeckt.*
- h *Aü Weise gehen behutsam mit ihrem Wissen um. W Weise verbergen Erkenntnis.*
- i *W wer Verleumdung freisetzt.*
- j *W Vergehen.*
- k *W seine Lippen.*
- l *W Die Zunge eines rechtschaffenen Menschen ist.*
- m *W das Herz der Gottlosen hat. Das hebräische Wort für »Herz« wird in den Sprüchen oft mit der Bedeutung von »Verstand/ Gedanken« gebraucht.*
- n *W weidet viele.*
- o *So in Anlehnung an die Septuaginta. Der hebräische Text lautet: das erfüllt er.*
- p *W vermehrt die Tage.*
- q *W aber die Jahre ...sind.*
- r *So mit veränderten Vokalen und alten Übersetzungen. Der Masoretische Text lautet: Schutz für die Unschuld.*
- 12 Hass verursacht Streit,  
Liebe aber vergibt<sup>9</sup> alle Vergehen.
- 13 Über die Lippen eines verständigen Menschen  
kommen weise Worte,  
aber auf den Rücken des Unverständigen gehört der Stock!
- 14 Weise Menschen warten,  
um eine Einsicht im richtigen Augenblick auszusprechen.<sup>h</sup>  
Die Reden eines selbstgefälligen Schwätzers jedoch  
führen schnell ins Verderben.
- 15 Der Besitz eines Reichen ist seine Festung,  
das Elend der Armen ist ihr Untergang.
- 16 Wer Gott gehorcht, wird mit 'erfülltem' Leben belohnt,  
der Gottlose hingegen endet in Verfehlung.
- 17 Wer Anweisungen beachtet, ist auf dem Weg zum Leben,  
wer jedoch Ermahnungen in den Wind schlägt,  
führt 'sich und andere' in die Irre.
- 18 Wer seinen Hass verbirgt, ist ein Heuchler,  
und wer bei jeder Gelegenheit andere verleumdet<sup>i</sup>,  
ist ein Dummkopf.
- 19 Wer viele Worte macht, kann Fehler<sup>j</sup> nicht vermeiden,  
wer aber seine Zunge<sup>k</sup> im Zaum hält, der ist klug.
- 20 Die Worte eines rechtschaffenen Menschen  
sind<sup>l</sup> 'so wertvoll wie' kostbares Silber,  
doch die Gedanken der Gottlosen haben<sup>m</sup> keinen Wert.
- 21 Was ein Mensch sagt, der Gott gehorcht, hilft vielen weiter<sup>n</sup>.  
Aber die selbstgefälligen Schwätzer  
kommen um durch ihren Unverstand.
- 22 Der Segen des HERRN ist es, der reich macht –  
eigene Mühe fügt dem nichts mehr hinzu.
- 23 Böses tun macht dem Dummen Freude,  
der kluge Mann hingegen freut sich an der Weisheit.
- 24 Genau das, was der Gottlose fürchtet, wird ihn treffen,  
und was aufrichtige Menschen sich wünschen,  
das bekommen sie auch<sup>o</sup>.
- 25 Ist der Sturm vorüber, dann ist der Gottlose nicht mehr da,  
wer jedoch Gottes Willen tut,  
steht für immer auf festem Grund.
- 26 Wie Essig für die Zähne und Rauch für die Augen,  
so ist ein Faulpelz für seine Auftraggeber.
- 27 Ehrfurcht vor dem HERRN bewirkt ein langes Leben<sup>p</sup>,  
aber das Leben der Gottlosen ist<sup>q</sup> kurz.
- 28 Menschen, die Gott gehorchen, können auf Freude hoffen,  
aber die Hoffnung der Gottlosen zerbricht.
- 29 Schutz für den Unschuldigen<sup>r</sup>  
und Verderben für die Übeltäter –  
das ist der Weg des HERRN.
- 30 Wer Gott gehorcht, gerät niemals ins Wanken,  
die Gottlosen jedoch werden nicht im Land wohnen bleiben.

- 31 Was ein redlicher Mensch sagt, vermehrt die Weisheit,  
aber einem Lügner wird das Maul gestopft<sup>5</sup>.
- 32 Ein aufrichtiger Mensch weiß,  
wie man ansprechende Worte findet.  
Die Gottlosen hingegen ´verstehen sich auf`  
lügnerisches Gerede.

*s W aber eine lügnerische Zunge wird abgeschnitten.*

### Aufrichtige Menschen bewirken Gutes

- 11** Der HERR verabscheut eine betrügerisch  
eingestellte Waage,  
doch es gefällt ihm, wenn die Gewichte stimmen.
- 2 Überheblichkeit bringt einem Verachtung ein,  
bescheiden sein aber ist weise.
- 3 Aufrichtige Menschen lassen sich von ihrer Ehrlichkeit leiten,  
Betrüger dagegen kommen durch ihre Falschheit um.
- 4 Reichtum ist nutzlos, wenn Gottes Zorn losbricht<sup>a</sup>,  
aber Redlichkeit rettet vor dem Tod.
- 5 Dem Unbescholtenen ebnet seine Rechtschaffenheit den Weg,  
der Gottlose dagegen kommt durch sein gottloses Tun zu Fall.
- 6 Aufrichtige Menschen werden  
durch ihre Rechtschaffenheit gerettet,  
aber Betrüger verfangen sich in ihrer Gier.
- 7 Wenn ein gottloser Mensch stirbt,  
dann stirbt ´auch seine` Hoffnung,  
´alle seine` falschen Erwartungen sind dann gescheitert<sup>b</sup>.
- 8 Wer Gott vertraut, wird aus der Bedrängnis gerettet,  
und an seiner Stelle gerät der Gottlose hinein!
- 9 Mit Worten richtet ein hinterhältiger Mensch  
seinen Mitmenschen zugrunde,  
aber wer Gott vertraut, rettet andere durch sein Wissen<sup>c</sup>.
- 10 Wenn es denen gut geht, die Gott vertrauen,  
dann freut sich die ´ganze` Stadt,  
Jubel bricht aus, wenn die Gottlosen untergehen.
- 11 Durch das segensreiche Tun aufrichtiger Menschen  
blüht eine Stadt auf,  
aber durch das Geschwätz<sup>d</sup> der Gottlosen geht sie zugrunde.
- 12 Wer über seinen Mitmenschen spottet,  
dem fehlt es an Verstand,  
ein vernünftiger Mann schweigt.
- 13 Wer ´mit allem` hausieren geht, ´was er erfährt`,  
plaudert auch Geheimnisse aus.  
Aber wer zuverlässig ist, behandelt eine Sache vertraulich.
- 14 Ein Volk kommt zu Fall, wenn ihm die Führung fehlt,  
doch wenn es viele Ratgeber hat, findet es Rettung.
- 15 Wer für einen anderen bürgt, begibt sich in größte Gefahr<sup>e</sup>,  
wer es jedoch ablehnt, solche Verpflichtungen einzugehen<sup>f</sup>,  
bleibt auf der sicheren Seite.

*a W am Tag des Zorns.*

*b Od was er sich von seinem Reichtum erhoffte, ist dann gescheitert. Od die Hoffnung der Unheilstifter ist dann gescheitert. Das entsprechende hebräische Wort kann verschieden gedeutet werden.*

*c Od aber wer Gott vertraut, rettet sich selbst durch sein Wissen.*

*d W durch den Mund.*

*e W dem ergeht es schlimm.*

*f W wer aber den ´verpflichtenden` Handschlag hasst.*

- g *Od tatkräftige Männer bringen es zu Reichtum.*
- 16 Eine liebenswürdige Frau bringt es zu Ansehen, rücksichtslose Männer bringen es 'bestenfalls' zu Reichtum<sup>g</sup>.
- 17 Wer gütig ist, tut damit sich selbst etwas Gutes, und wer grausam ist, schneidet sich damit ins eigene Fleisch.
- 18 Der Gottlose macht trügerischen Gewinn, wer aber Gerechtigkeit aussät, erntet bleibenden Lohn.
- h *Aü Also: Gerechtigkeit.*
- 19 Beständige Gerechtigkeit<sup>h</sup> führt zum Leben, wer aber beharrlich auf Böses aus ist, findet den Tod.
- 20 Der HERR verabscheut Menschen, die Falschheit im Herzen tragen, aber Menschen, die aufrichtig durchs Leben gehen, finden sein Wohlwollen.
- 21 Die Hand darauf: Ein böser Mensch kommt nicht ungestraft davon, aber die Rechtschaffenen und ihre Nachkommen bleiben verschont.
- 22 Wie ein goldener Ring im Rüssel eines Schweins, so ist eine schöne Frau, der es an Anstand fehlt.
- 23 Was aufrichtige Menschen wünschen, bewirkt nur Gutes, aber was Gottlose erhoffen, ruft 'Gottes' Zorn hervor.
- 24 Es gibt Menschen, die großzügig geben und trotzdem dazugewinnen, andere wiederum sind übermäßig sparsam und leiden trotzdem Mangel.
- 25 Jemand, der 'andere' segnet, wird 'selbst' gestärkt, und wer anderen zu trinken gibt, dessen Durst wird ebenfalls gestillt.
- i *W aber Segen kommt auf das Haupt dessen, der Getreide verkauft.*
- 26 Wer 'in Notzeiten' Getreide zurückhält, den verfluchen die Leute, wer aber Getreide verkauft, den segnen sie<sup>i</sup>.
- 27 Wer auf Gutes aus ist, der sucht, was 'allen' Freude bereitet, wer jedoch Böses plant, den wird es selbst treffen.
- 28 Wer sich auf seinen Reichtum verlässt, kommt zu Fall, aber alle, die Gottes Willen tun, grünen wie frisches Laub.
- j *W der erbt Wind.*
- k *W dessen, der ein weises Herz hat.*
- 29 Wer Haus 'und Familie' vernachlässigt, der behält nichts<sup>j</sup>, 'solch' ein Dummkopf wird zum Sklaven eines Klügeren<sup>k</sup>.
- 30 Was ein aufrichtiger Mensch bewirkt, ist 'für andere' ein Leben spendender Baum<sup>l</sup>, und wer weise ist, gewinnt andere Menschen für sich.
- l *W Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens.*
- 31 Wenn schon ein Mensch, der Gott gehorcht, hier auf Erden bekommt, was er verdient – dann erst recht ein Gottloser und Sünder!

### Wer Gott vertraut, hat sicheren Halt

**12** Wer nach Erkenntnis strebt,  
lässt sich gerne zurechtweisen.

Wer es hingegen hasst, auf Fehler hingewiesen zu werden,  
bleibt dumm<sup>a</sup>.

a *W ist ein Vieh.*

<sup>2</sup> An einem guten Menschen hat der HERR seine Freude,  
aber einen, der hinterhältige Pläne schmiedet, verurteilt er.

<sup>3</sup> Kein Mensch kann bestehen, wenn er gottlos lebt.  
Aber wer auf Gott vertraut, ist fest verwurzelt  
und gerät nicht ins Wanken.<sup>b</sup>

b *W Aber die Wurzel der Gerechten wankt nicht.*

<sup>4</sup> Eine tüchtige Frau ist die Krone ihres Mannes.  
Eine Frau aber, für die er sich schämen muss,  
ist wie Fäulnis in seinen Knochen.

<sup>5</sup> Menschen, die Gott gehorchen,  
verhelfen mit ihren Plänen dem Recht zur Geltung.  
Das Ziel der Gottlosen ist, andere zu betrügen.

<sup>6</sup> Die Gottlosen schwingen blutrünstige Reden,  
die Redlichen aber wissen rettenden Rat<sup>c</sup>.

c *W aber der Mund der Redlichen rettet sie.*

<sup>7</sup> Die Gottlosen werden gestürzt,  
sodass nichts mehr von ihnen übrig bleibt,  
aber die Familie<sup>d</sup> der Rechtschaffenen hat Bestand.

d *W das Haus.*

<sup>8</sup> Wenn jemand einsichtig ist, wird er entsprechend gelobt,  
aber jemand mit unvernünftigen Gedanken<sup>e</sup> wird ausgelacht.

e *W mit verkehrtem Herzen.*

<sup>9</sup> Besser, nicht angesehen, doch mit eigenem Knecht,  
als vornehm tun, aber nicht genug zu essen haben.

<sup>10</sup> Wer Gott gehorcht,  
kümmert sich um das, was seine Tiere brauchen,  
aber die Gottlosen sind hart und unbarmherzig<sup>f</sup>.

f *W aber das Innere der Gottlosen ist grausam.*

<sup>11</sup> Wer seinen Acker bearbeitet, hat genug Brot,  
wer sich jedoch mit nutzlosem Unfug abgibt<sup>g</sup>,  
dem fehlt der Verstand.

g *W wer aber wichtigen Dingen nachjagt.*

<sup>12</sup> Der Gottlose ist darauf aus,  
wie die Verbrecher Beute zu machen<sup>h</sup>,  
aber Menschen, die Gott gehorchen, haben sicheren Halt<sup>i</sup>.

h *W Der Gottlose begehrt das Fangnetz (Äi die Burg) der Bösen. Der hebräische Text ist nicht sicher zu deuten.*

<sup>13</sup> Durch eine falsche Zunge<sup>j</sup> gerät man in eine böse Falle,  
wer aber Gott gehorcht, entgeht der Gefahr.

i *W Aber die Wurzel der Gerechten gibt.*

<sup>14</sup> Wer Gutes ausspricht, bekommt Gutes zurück<sup>k</sup>,  
der Mensch erntet den Lohn für seine Taten.

j *W Durch Vergehen der Lippen.*

<sup>15</sup> Ein Dummkopf  
hält seine Lebensweise `immer selbst` für richtig,  
ein weiser Mensch aber hört auf `guten` Rat.

k *W Von der Frucht seines Mundes kann man sich mit Gutem sättigen.*

<sup>16</sup> Ein Dummkopf zeigt sofort<sup>l</sup>, wenn er sich ärgert,  
ein Kluger jedoch lässt sich nichts anmerken,  
wenn er beleidigt wird.

l *W am selben Tag.*

<sup>17</sup> Wer die Wahrheit aussagt,  
verhilft der Gerechtigkeit zum Sieg,  
ein falscher Zeuge aber `begeht` Verrat.

<sup>18</sup> Manch ein Schwätzer ist verletzend wie ein Schwert,  
aber die Worte<sup>m</sup> weiser Menschen heilen Wunden.

m *W die Zunge.*

- <sup>n</sup> W Trug ist im Herzen derer, die Böses planen.
- <sup>o</sup> W aber die Gottlosen sind voll von Unglück.
- <sup>p</sup> W das Herz der Dummköpfe.
- <sup>q</sup> Äü (mit leichter Änderung des Masoretischen Textes): Kummer drückt das Herz eines Menschen nieder, aber ein gutes Wort macht es 'wieder' froh.
- <sup>r</sup> W erkundet von seinem Mitmenschen.
- <sup>s</sup> Äü (mit Änderung des Masoretischen Textes): der Weg der Abkehr aber führt in den Tod. W ein Weg der Bahn, nicht Tod.
- <sup>19</sup> Ein wahres Wort hat für immer Bestand, lügnerisches Gerede dagegen nur für einen kurzen Augenblick.
- <sup>20</sup> Menschen, die Böses planen, sind im Irrtum<sup>n</sup>, aber die zum Frieden raten, ernten Freude.
- <sup>21</sup> Wer nach Gottes Willen lebt, den wird kein Unheil treffen, doch bei den Gottlosen häuft sich Missgeschick<sup>o</sup>.
- <sup>22</sup> Der HERR verabscheut Lügen, aber ihm gefällt es, wenn man aufrichtig und zuverlässig ist.
- <sup>23</sup> Ein kluger Mensch hält sich mit seinem Wissen zurück, Dummköpfe<sup>p</sup> dagegen posaunen 'ihre' Dummheit laut hinaus.
- <sup>24</sup> Wer mit fleißiger Hand arbeitet, wird mächtig und einflussreich, Nachlässigkeit dagegen führt in die Sklaverei.
- <sup>25</sup> Man versucht, den Kummer im Herzen zu unterdrücken, wo doch ein gutes Wort ihn in Freude verwandeln könnte.<sup>q</sup>
- <sup>26</sup> Der Rechtschaffene holt sich Rat bei seinem Mitmenschen<sup>r</sup>, aber der Weg, den die Gottlosen gehen, führt sie in die Irre.
- <sup>27</sup> Wer träge ist, wird sich nie ein Wildbret braten, aber ein fleißiger Mensch besitzt wertvolle Dinge.
- <sup>28</sup> Auf dem Pfad der Gerechtigkeit 'blüht das' Leben, er ist eine gut gebahnte Straße ohne tödliche Gefahr<sup>s</sup>.

### Wer einsichtig ist, lässt sich zurechtweisen

- 13** 'Wenn man' die Erziehung des Vaters 'annimmt, wird man' ein weiser Sohn.  
Wer aber ein hochmütiger Spötter ist, hat nicht auf Zurechtweisung gehört.
- <sup>2</sup> Wer Gutes ausspricht, erntet gute Früchte<sup>a</sup>, Treulose dagegen sind gierig nach Gewalt.
- <sup>3</sup> Wer den Mund hält, schützt sein Leben, wer das Maul aufreißt, dem droht Verderben.
- <sup>4</sup> Der Faule hat zwar Wünsche, sein Verlangen 'führt zu' nichts. Das Verlangen des Fleißigen jedoch wird gestillt.
- <sup>5</sup> Der Redliche hasst das Lügen, wer jedoch das Recht missachtet, verhält sich widerlich und schändlich.
- <sup>6</sup> Rechtschaffenheit ist die beste Voraussetzung für einen tadellosen Lebenswandel, Ungerechtigkeit aber stürzt 'einen Menschen in' Sünde.
- <sup>7</sup> Manch einer gibt sich als reich aus, obwohl er gar nichts hat, ein anderer dagegen stellt sich arm und hat doch viel Besitz.
- <sup>8</sup> Ein Reicher kann für sein Leben ein Lösegeld bezahlen, ein Armer aber 'hat nichts, denn er' hat nicht auf Zurechtweisung gehört<sup>b</sup>.
- <sup>a</sup> W Von der Frucht seines Mundes kann man Gutes essen.
- <sup>b</sup> Äü Ein Armer aber hört keine Drohung. In diesem Fall wäre die Aussage, dass der Arme nicht erpressbar ist.

- <sup>9</sup> Ein redlicher Mensch ist wie ein hell brennendes Licht,  
ein Gottloser aber ist wie eine verlöschende Lampe.<sup>c</sup>
- <sup>10</sup> Überheblichkeit führt nur zu Streit,  
Weisheit aber ist bei denen zu finden,  
die sich etwas sagen lassen.
- <sup>11</sup> Reichtum aus windigen Geschäften zerrinnt,  
wer jedoch mit fleißiger Hand sammelt,  
vermehrt 'seinen Besitz'.
- <sup>12</sup> Lange 'vergeblich' auf etwas zu warten,  
macht das Herz krank.  
Aber ein Wunsch, der sich erfüllt,  
ist wie ein Leben spendender Baum.
- <sup>13</sup> Wer in den Wind schlägt, was man ihm sagt, geht zugrunde<sup>d</sup>.  
Wer jedoch die Weisung ernst nimmt, wird belohnt.
- <sup>14</sup> Die Lehre eines weisen Menschen  
ist eine Quelle, die Leben spendet,  
sodass man den Fallen des Todes entgeht.
- <sup>15</sup> Gut angewandte Klugheit verschafft Ansehen,  
Betrüger jedoch haben einen harten Weg vor sich<sup>e</sup>.
- <sup>16</sup> Jeder Kluge handelt mit Überlegung,  
ein Dummer dagegen verbreitet nichts als Unsinn.
- <sup>17</sup> Ein unzuverlässiger<sup>f</sup> Bote bringt sich in Schwierigkeiten,  
aber ein zuverlässiger ist eine Wohltat.
- <sup>18</sup> Armut und Schande treffen den,  
der Zurechtweisung in den Wind schlägt.  
Wer jedoch Ermahnungen beachtet, der kommt zu Ehren.
- <sup>19</sup> Es ist erfreulich, wenn ein Wunsch in Erfüllung geht.  
Dummköpfen ist es zuwider, wenn sie Böses meiden sollen.
- <sup>20</sup> Wer mit weisen Menschen umgeht, wird 'selbst' weise,  
doch wer sich auf Dummköpfe einlässt, dem geht es schlecht.
- <sup>21</sup> Menschen, die sich von Gott abwenden,  
werden vom Unglück verfolgt.  
Menschen, die Gott vertrauen,  
werden mit Glück belohnt.
- <sup>22</sup> Das Erbe eines guten Menschen  
geht auf seine Nachkommen<sup>g</sup> über,  
aber das Vermögen eines Sünders  
bekommen die Rechtschaffenen<sup>h</sup>.
- <sup>23</sup> Wenn Arme<sup>i</sup> sich neues Ackerland erschließen,  
wächst darauf reichlich zu essen,  
aber durch Unrecht kann alles<sup>j</sup> zunichtewerden.
- <sup>24</sup> Wer bei der Erziehung nie den Stock benutzt,  
hasst seinen Sohn,  
wer jedoch seinen Sohn liebt,  
erzieht ihn beizeiten.
- <sup>25</sup> Der Rechtschaffene kann sich satt essen,  
aber der Bauch der Gottlosen bleibt leer.

c *W Das Licht der Gerechten ist froh, die Lampe der Gottlosen verlöscht.*

d *So mit geänderten Vokalen. Der Masoretische Text lautet: bei dem wird gepfändet.*

e *Aü in Anlehnung an die Septuaginta: aber der Weg der Treulosen ist ihr Untergang. W aber der Weg der Treulosen ist uneben.*

f *W gottloser.*

g *W Kindeskind.*

h *W ist aufgespart für die Rechtschaffenen.*

i *Aü (Familien-)oberhäupter.*

j *W Vorhandenes.*

## Die Weisen und die selbstgefälligen Dummköpfe

a W mit seinen  
Händen.

**14** Frauen bauen in Weisheit Haus ´und Familie` auf,  
aber Unverstand macht ´alles` gewaltsam<sup>a</sup> zunichte.

b W Im Mund des  
Narren ist ein  
Spröss des Hoch-  
muts.

<sup>2</sup> Wer gradlinig seinen Weg geht,  
hat Ehrfurcht vor dem HERRN,  
wer aber krumme Wege geht, verachtet ihn.  
<sup>3</sup> Wenn ein selbstgefälliger Schwätzer den Mund aufmacht,  
kommt nur leeres Gerede heraus<sup>b</sup>,  
aber was weise Menschen sagen,  
schützt sie ´vor Schaden`.

c Aü spart man das  
Futter.

<sup>4</sup> Ohne Rinder bleibt der Vorratsspeicher leer<sup>c</sup>,  
doch wenn man ihre Arbeitskraft nutzt,  
bekommt man reichen Ertrag.  
<sup>5</sup> Ein zuverlässiger Zeuge lügt nicht,  
wer Lügen verbreitet, ist ein falscher Zeuge.  
<sup>6</sup> Wenn ein hochmütiger Spötter nach Weisheit strebt,  
führt das zu nichts,  
dem Verständigen aber fällt das Erkennen leicht.  
<sup>7</sup> Geh einem dummen Kerl aus dem Weg,  
denn du wirst aus seinem Mund nichts Vernünftiges erfahren.

d W Aber die Selbst-  
gefälligkeit der  
Dummköpfe ist  
Täuschung.

<sup>8</sup> Die Weisheit eines klugen Menschen zeigt sich daran,  
dass er vorausschauend seinen Weg geht.  
Aber die Dummköpfe in ihrer Selbstgefälligkeit  
machen sich und anderen etwas vor.<sup>d</sup>

e Der hebräische  
Text ist nicht si-  
cher zu deuten.  
W Schuld ver-  
höhnt die Selbst-  
gefälligen.

<sup>9</sup> Selbstgefällige Schwätzer  
halten einander höhnisch ihre Schuld vor<sup>e</sup>,  
aber unter aufrichtigen Menschen  
herrscht gutes Einvernehmen.  
<sup>10</sup> Das Herz ´allein` kennt die eigene Bitterkeit,  
und auch an seiner Freude nimmt niemand anders ´direkt` teil.

f W Wer mit dem  
Herzen abgewi-  
chen ist, muss  
sich von seinen  
Wegen sättigen.

<sup>11</sup> Haus ´und Familie` der Gottlosen werden vernichtet,  
aber das ´Leben im` Zelt der Rechtschaffenen blüht auf.  
<sup>12</sup> Manchmal ist einer der Ansicht, sein Weg sei der richtige,  
und am Ende stellt sich heraus: es war ein Weg in den Tod.

g W und ein guter  
Mann von dem,  
was auf ihm ist.

<sup>13</sup> Auch beim Lachen kann einem schmerzlich zumute sein,  
und wenn die Freude vorbei ist, bleibt Traurigkeit zurück.  
<sup>14</sup> Wer vom richtigen Weg abweicht,  
muss die Folgen tragen<sup>f</sup>,  
umgekehrt wird ein guter Mann  
für die erfüllte Pflicht belohnt<sup>g</sup>.

h W gekrönt.

<sup>15</sup> Der Einfaltspinsel glaubt jedem Wort,  
aber der Kluge achtet auf jeden seiner Schritte.  
<sup>16</sup> Ein weiser Mensch ist vorsichtig und meidet das Böse,  
aber ein Dummkopf mischt sich selbstsicher überall ein.  
<sup>17</sup> Ein Jähzorniger begeht ´so manche` Dummheit,  
und ein Hinterhältiger wird gehasst.  
<sup>18</sup> Die Einfaltspinsel haben ´nichts als` Dummheit geerbt,  
die Klugen jedoch werden für ihr Wissen geehrt<sup>h</sup>.

- 19 Die Bösen müssen sich vor den Guten  
 ´als Untergebene` verbeugen,  
 und die Gottlosen an den Toren,  
 zu denen der Redliche ein und aus geht<sup>i</sup>.
- 20 Ein Armer wird sogar von seinem Nachbarn gehasst,  
 ein Reicher dagegen hat viele Freunde.
- 21 Wer einem seiner Mitmenschen mit Verachtung begegnet,  
 macht einen schweren Fehler,  
 doch glücklich zu preisen ist,  
 wer den Hilflosen beisteht!
- 22 Die Böses im Schilde führen –  
 gehen die nicht ´alle` in die Irre?  
 Aber die Gutes im Sinn haben,  
 erfahren Güte und Treue.
- 23 Jede Arbeit bringt Gewinn,  
 aber ´leeres` Gerede bringt nur Verlust.
- 24 Weise Menschen werden mit Reichtum gekrönt,  
 an der Selbstgefälligkeit von Dummköpfen  
 ändert sich nichts<sup>j</sup>.
- 25 Ein Zeuge, der die Wahrheit sagt, rettet Menschenleben,  
 wer aber Lügen verbreitet, begeht Verrat<sup>k</sup>.
- 26 Wer Ehrfurcht vor dem HERRN hat,  
 lebt mit einem starken Vertrauen,  
 und auch seine Kinder finden darin eine Zuflucht.
- 27 Ehrfurcht vor dem HERRN ist eine Quelle, die Leben spendet,  
 sodass man den Fallen des Todes entgeht.
- 28 Je größer das Volk, desto glanzvoller der König,  
 und ohne Volk kein Herrscher.
- 29 Ein Geduldiger hat viel Verstand,  
 Jähzorn dagegen ist der Gipfel der Dummheit.
- 30 Ein zufriedenes Herz belebt den Körper,  
 aber Eifersucht ist wie Fäulnis in den Knochen.
- 31 Wer Arme schlecht behandelt, verspottet ihren Schöpfer,  
 wer dagegen Erbarmen mit den Schwachen hat, ehrt ihn.
- 32 Der Gottlose kommt durch seine Bosheit zu Fall,  
 aber wer auf Gott hört, ist sogar im Sterben noch geborgen.
- 33 Weisheit wohnt im Herzen eines einsichtigen Menschen,  
 und ´sogar` mitten unter Dummköpfen zeigt sie sich<sup>l</sup>.
- 34 Ein Volk, das Gerechtigkeit übt, genießt hohes Ansehen.  
 Doch es ist eine Schande für die Völker,  
 wenn sie Schuld auf sich laden.
- 35 Dem König gefällt ein umsichtiger Diener,  
 doch wer ihm Schande macht, auf den wird er wütend.

*i W an den Toren  
 des Redlichen.*

*j W die Selbst-  
 gefälligkeit der  
 Dummköpfe ist  
 Selbstgefälligkeit.*

*k W ist Verrat/  
 Täuschung.*

*l Äü mit der Sep-  
 tuaginta: doch  
 im Inneren von  
 Dummköpfen  
 zeigt sie sich nicht.*

## Das richtige Wort zur richtigen Zeit

**15** Eine freundliche Antwort wendet Zorn ab,  
aber ein kränkendes Wort heizt ihn an.

- <sup>2</sup> Weise Menschen  
tragen ihr Wissen mit wohlgesetzten Worten vor<sup>a</sup>,  
aber aus dem Mund der Selbstgefälligen  
sprudelt ´nur` dummes Zeug.
- <sup>3</sup> Die Augen des HERRN sind überall,  
er sieht die Bösen und die Guten.
- <sup>4</sup> Heilsame Worte sind ´wie` ein Leben spendender Baum,  
aber eine böse Zunge bricht den Lebensmut.
- <sup>5</sup> Wer die Erziehung seines Vaters verachtet,  
ist ein Dummkopf,  
wer jedoch auf Zurechtweisung hört, ist klug.
- <sup>6</sup> Im Haus rechtschaffener Menschen gibt es viele Vorräte,  
doch der Ertrag der Gottlosen besteht aus ´lauter` Unordnung.
- <sup>7</sup> Die Lippen weiser Menschen verbreiten Erkenntnis,  
aber das Herz der selbstgefälligen Schwätzer  
bringt nichts Gescheites hervor<sup>b</sup>.
- <sup>8</sup> Der HERR verabscheut das Opfer der Gottlosen,  
aber das Gebet der Aufrichtigen bereitet ihm Freude.
- <sup>9</sup> Der HERR verabscheut den Weg, den der Gottlose einschlägt,  
aber er liebt den, der sich für Gerechtigkeit einsetzt.
- <sup>10</sup> Wer den ´richtigen` Weg verlässt, wird hart bestraft.  
Wer es hasst, wenn er zurechtgewiesen wird, der stirbt.
- <sup>11</sup> Totenreich und Unterwelt ´liegen offen` vor dem HERRN –  
und die Herzen der Menschen erst recht!
- <sup>12</sup> Ein hochmütiger Spötter mag es nicht,  
wenn man ihn zurechtweist,  
darum meidet er die Gesellschaft weiser Menschen<sup>c</sup>.
- <sup>13</sup> Freude im Herzen äußert sich in einem freundlichen Gesicht,  
aber Kummer im Herzen bedrückt das Gemüt.
- <sup>14</sup> Das Herz eines Verständigen sucht Erkenntnis,  
aber unverbesserliche Dummköpfe wiederkauen nur Unsinn<sup>d</sup>.
- <sup>15</sup> Wenn man bedrückt ist, sind alle Tage schlecht,  
aber mit fröhlichem Herzen ist jeder Tag ein Festmahl.
- <sup>16</sup> Besser sich in Ehrfurcht vor dem HERRN  
mit wenigem begnügen,  
als durch einen großen Schatz in Unruhe leben.
- <sup>17</sup> Besser eine einfache Mahlzeit mit lieben Menschen<sup>e</sup>  
als ein üppiger Braten in unangenehmer Gesellschaft<sup>f</sup>.
- <sup>18</sup> Ein Jähzorniger erregt Streit,  
aber ein Geduldiger schlichtet ihn.
- <sup>19</sup> Dem Faulen scheint es, als sei sein Weg mit Dornen überwuchert,  
die Tüchtigen<sup>g</sup> aber gehen einen gut gebahnten Pfad.
- <sup>20</sup> Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude,  
doch ein Mensch, der seine Mutter geringschätzig behandelt,  
ist ein Dummkopf.
- <sup>a</sup> *W Die Zunge der Weisen macht das Wissen schön.*
- <sup>b</sup> *Aü ist nicht so ´beschaffen`.*
- <sup>c</sup> *W zu den Weisen geht er nicht.*
- <sup>d</sup> *W aber der Mund der Narren weidet Torheit.*
- <sup>e</sup> *W Besser ein Gemüsegericht mit Liebe.*
- <sup>f</sup> *W als ein gemästeter Ochse mit Hass.*
- <sup>g</sup> *Aü die Aufrichtigen.*

- 21 Ein Unverständiger erfreut sich an törichten Dingen,  
aber ein einsichtiger Mann bleibt auf dem geraden Weg.
- 22 Pläne scheitern, wo es keine Beratung gibt,  
aber mit vielen Ratgebern gelingen sie.
- 23 Ein Mann freut sich,  
wenn ihm eine `treffende` Antwort gelingt,  
wie gut tut ein richtiges Wort zur rechten Zeit!
- 24 Ein verständiger Mensch  
geht einen Weg, der aufwärts zum Leben führt,  
um ja nicht hinab ins Totenreich zu kommen.
- 25 Das Haus der Hochmütigen reißt der HERR nieder,  
aber die Grundstücksgrenzen der Witwe richtet er auf.
- 26 Der HERR verabscheut heimtückische Pläne,  
aber freundliche Worte sind ihm angenehm<sup>h</sup>.
- 27 Wer unrechten Gewinn macht,  
stürzt sich und seine Familie ins Unglück,  
wer aber `Bestechungs`geschenke ablehnt, bleibt am Leben.
- 28 Wer auf Gott hört, überlegt sich jeweils gut, was er antwortet,  
aus dem Mund der Gottlosen dagegen sprudeln Bosheiten.
- 29 Der HERR ist den Gottlosen fern,  
aber er hört das Gebet der Rechtschaffenen.
- 30 Ein strahlender Blick erfreut das Herz,  
und eine gute Nachricht stärkt die Glieder.
- 31 Wer ein offenes Ohr hat  
für Zurechtweisung, die dem Leben dient,  
gehört zum Kreis der Weisen.
- 32 Wer die Erziehung in den Wind schlägt,  
missachtet sich selbst,  
aber wer auf Zurechtweisung hört, wird vernünftig.
- 33 Ehrfurcht vor dem HERRN erzieht zur Weisheit,  
und der Ehre geht Bescheidenheit voraus.

<sup>h</sup> *W sind `vor ihm`  
rein.*

### Vertrau dem HERRN an, was du vorhast

- 16** Der Mensch stellt `zwar` im Herzen Überlegungen an,  
aber was er `schließlich` ausspricht,  
kommt vom HERRN<sup>a</sup>.
- 2 Alles, was einer tut,  
erscheint ihm selber unschuldig und rein,  
der HERR jedoch prüft die wahren Absichten  
und Beweggründe<sup>b</sup>.
- 3 Vertraue dem HERRN an, was du vorhast<sup>c</sup>,  
dann werden deine Pläne gelingen.
- 4 Alles hat der HERR zu einem bestimmten Zweck geschaffen,  
so auch den Gottlosen dazu, dass ihn eines Tages  
das Unglück trifft.
- 5 Der HERR verabscheut alle Hochmütigen.  
Verlasst euch darauf: keiner `von ihnen`  
kommt ungestraft davon.<sup>d</sup>

<sup>a</sup> *W aber die Ant-  
wort der Zunge ist  
vom HERRN.*

<sup>b</sup> *W prüft die Geis-  
ter.*

<sup>c</sup> *W Wälze auf  
den HERRN  
deine Taten ab.*

<sup>d</sup> *W Die Hand dar-  
auf; er bleibt nicht  
ungestraft.*

- e *Od entgeht dem Bösen.*
- 6 Durch `Gottes` Liebe und Treue wird Schuld gesühnt, doch wer Ehrfurcht vor dem HERRN hat, hält sich vom Bösen fern<sup>e</sup>.
- 7 Wenn dem HERRN die Wege eines Menschen gefallen, dann sorgt er dafür, dass sogar dessen Feinde Frieden mit ihm schließen.
- 8 Lieber wenig auf ehrliche Weise als durch Unrecht großen Gewinn.
- 9 Der Mensch legt sich im Herzen zwar seinen Lebensweg zurecht, aber der HERR lenkt seine Schritte.
- f *W Orakelspruch ist auf den Lippen des Königs.*
- 10 Der König spricht mit göttlicher Eingebung<sup>f</sup>, darum unterlaufen ihm in der Rechtsprechung keine Fehler.
- g *W Waage und gerechte Waagschalen gehören dem HERRN.*
- 11 Über genaue Waagen und richtig eingestellte Waagschalen bestimmt der HERR allein<sup>g</sup>, alle Gewichte wurden von ihm festgelegt<sup>h</sup>.
- h *W alle Steine im Beutel sind sein Werk.*
- 12 Könige verabscheuen es, wenn Unrecht geschieht, denn ein Thron wird `nur` durch Gerechtigkeit gefestigt.
- i *W Könige haben Gefallen an gerechten Lippen.*
- 13 Königen gefällt es, wenn man die Wahrheit sagt<sup>i</sup>, und sie lieben<sup>j</sup> den, der aufrichtig spricht.
- j *W er/man liebt.*
- 14 Wutausbrüche des Königs sind Vorboten des Todes, doch ein weiser Mann kann sie besänftigen.
- k *W ist wie eine Wolke des Spätregens. Der Spätregen fällt im März/April vor der Sommersaat.*
- 15 Ein Strahlen im Gesicht des Königs verheißt Leben, sein Wohlwollen ist wie ein Regenschauer, der die Saat gedeihen lässt<sup>k</sup>.
- 16 Erwirb Weisheit! Was `sonst` ist besser als Gold? Einsicht erwerben ist wertvoller als Silber.
- 17 Das Böse meiden ist der Weg, den die Aufrichtigen wählen, wer seinen Weg achtsam geht, schützt sein Leben.
- 18 Erst ist man überheblich, dann am Boden zerstört, Hochmut kommt vor dem Fall.
- 19 Es ist besser, bescheiden bei den Demütigen zu bleiben, als Beute mit Überheblichen zu teilen.
- l *W der findet Gutes.*
- 20 Wer guten Rat beachtet, dem wird Gutes widerfahren<sup>l</sup>, glücklich zu preisen ist, wer dem HERRN vertraut!
- 21 Einen Menschen mit weisem Herzen bezeichnet man als verständig, und eine Belehrung wird bereitwilliger angenommen, wenn sie mit freundlichen Worten erfolgt<sup>m</sup>.
- m *W und süße Lippen mehrten die Belehrung.*
- 22 Wer Klugheit besitzt, für den ist sie eine Quelle, aus der er Leben schöpft. Dummköpfe sind durch `ihre` Dummheit gestraft.
- 23 Ein Mensch mit weisem Herzen zeichnet sich durch kluge Rede aus, und von dem, was über seine Lippen kommt, kann man viel lernen.
- n *W sie sind süß für die Kehle/Seele.*
- 24 Freundliche Worte gehen einem ein wie Honig, sie schmecken süß<sup>n</sup> und sind heilsam für den ganzen Körper.

- 25 Manchmal ist einer der Ansicht, sein Weg sei der richtige,  
und am Ende stellt sich heraus: es war ein Weg in den Tod.
- 26 Hunger ist die treibende Kraft eines Arbeiters,  
denn er braucht etwas zu essen<sup>o</sup>. *o W denn sein Mund  
treibt ihn an.*
- 27 Ein nichtsnutziger Mensch holt Böses immer wieder hervor<sup>p</sup>,  
es kommt über seine Lippen wie ein sengendes Feuer. *p W gräbt Unheil  
'aus'.*
- 28 Ein Mensch, der Tatsachen verdreht, zettelt Streit an,  
und ein Verleumder bringt Freunde auseinander.
- 29 Ein gewalttätiger Mensch verleitet seinen Mitmenschen  
und bringt ihn auf einen unguten Weg.
- 30 Wer die Augen zusammenkneift,  
denkt sich etwas Hinterhältiges aus,  
und wer die Lippen zusammenpresst,  
ist zu etwas Bösem entschlossen.
- 31 Graues Haar ´verleiht einem Menschen Würde`  
wie eine prächtige Krone,  
die man sich durch ein Leben in Rechtschaffenheit  
erwerben kann<sup>q</sup>. *q W auf dem Weg  
der Gerechtigkeit  
wird sie gefunden.*
- 32 Besser ein Geduldiger als ein Krieger,  
sich selbst beherrschen ist besser als eine Stadt erobern.
- 33 In der Tasche verborgen wirft man das Los,  
doch wie es entscheidet, bestimmt immer der HERR.

### Lass dich vor dem Dummkopf warnen

- 17** Besser ein Stück trockenes Brot ohne Sorgen  
als ein Haus voller festlicher Speisen mit Streit.
- <sup>2</sup> Ein kluger Sklave  
wird Herr über einen missratenen Sohn ´seines Besitzers`,  
und wie dessen Söhne<sup>a</sup> wird auch er ein Erbteil bekommen. *a W mitten unter  
den Brüdern.*
- <sup>3</sup> Um ´die Reinheit von` Silber und Gold zu prüfen,  
gibt es den Schmelztiegel und den Schmelzofen,  
die ´Reinheit der` Herzen aber prüft der HERR.
- <sup>4</sup> Ein boshafter Mensch  
nimmt Unheil bringendes Geschwätz bereitwillig auf,  
und ein Lügner<sup>b</sup> hört zerstörerischem Gerede aufmerksam zu. *b W Lüge.*
- <sup>5</sup> Wer einen Armen verspottet, verhöhnt dessen Schöpfer,  
und wer sich über ein Unglück freut,  
kommt nicht ungestraft davon.
- <sup>6</sup> Enkelkinder sind die Krone der alten Menschen,  
und die Väter sind der Ruhm ihrer Kinder.
- <sup>7</sup> Zu einem dummen Menschen passt es nicht,  
sich gewählt auszudrücken,  
noch weniger passt Lügengeschwätz zu einem Vornehmen.
- <sup>8</sup> Wer Bestechungsgeschenke verteilt,  
hält dies ´womöglich` für ein Zaubermittel,  
das einem überall Erfolg beschert.

- c *W der deckt Vergehen zu.*
- d *W aber ein grausamer Bote wird gegen ihn gesandt. Vielleicht ist damit ein Bote mit dem Todesurteil gemeint.*
- e *W und 'als' ein Bruder ist 'er' für die Not geboren.*
- f *W macht Heilung schön.*
- g *W trocknet die Knochen aus.*
- h *W nimmt Bestechung aus dem Gewandbausch.*
- 9 Wer die Freundschaft erhalten will,  
der sieht über Fehler 'großzügig' hinweg<sup>e</sup>.  
Es bringt Freunde auseinander,  
wenn man auf einer Sache immer wieder herumreitet.
- 10 Bei einem Verständigen bewirkt Zurechtweisung mehr  
als hundert Schläge bei einem Dummkopf.
- 11 Ein böser Mensch hat nichts als Auflehnung im Sinn,  
doch das wird schreckliche Folgen für ihn haben<sup>d</sup>.
- 12 Eine Begegnung mit einer Bärin, der man  
die Jungen geraubt hat, 'mag ja noch gehen' –  
aber bloß keine mit einem Dummkopf in seinem Unverstand!
- 13 Wer Gutes mit Bösem vergilt,  
von dessen Familie wird das Unglück nicht mehr weichen.
- 14 Der Beginn eines Streits ist wie ein Dambruch,  
lass die Angelegenheit lieber auf sich beruhen,  
bevor der Streit ausbricht.
- 15 Einen Schuldigen freisprechen  
und einen Unschuldigen verurteilen –  
beides verabscheut der HERR gleichermaßen.
- 16 Was soll denn ein Dummkopf mit Geld in der Hand?  
Will er sich etwa Weisheit kaufen, obwohl er  
gar keinen Verstand hat?
- 17 Ein Freund handelt immer liebevoll,  
bist du in Schwierigkeiten, steht er dir bei wie ein Bruder<sup>e!</sup>
- 18 Ein Mensch, der für seinen Bekannten  
eine Bürgschaft übernimmt  
und sich mit Handschlag verpflichtet,  
'notfalls für dessen Schulden aufzukommen',  
hat den Verstand verloren.
- 19 Wer Vergehen liebt, streitet wohl gern,  
und wer seine Eingangstür zu hoch baut,  
muss mit ihrem Einsturz rechnen.
- 20 Mit Falschheit im Herzen findet man kein Glück,  
und wer heute so und morgen wieder anders daherredet,  
stürzt ins Unglück.
- 21 Einen Dummkopf zum Sohn haben bringt lauter Kummer,  
der Vater eines Trotzels hat nichts zu lachen.
- 22 Ein fröhliches Herz erhält einen bei guter Gesundheit<sup>f</sup>,  
aber ein niedergeschlagenes Gemüt zehrt die Kräfte auf<sup>g</sup>.
- 23 Wer Gott missachtet,  
nimmt heimlich Bestechungsgeschenke an<sup>h</sup>,  
um ein Gerichtsverfahren in die verkehrte Bahn zu lenken.
- 24 Ein verständiger Mensch  
hat 'stets' die Weisheit vor Augen,  
aber der Blick eines Dummkopfs  
schweift in unbestimmte Ferne.
- 25 Ein dummer Sohn bereitet seinem Vater Verdruss  
und ist für seine Mutter eine bittere Enttäuschung.

- 26 Einem Unschuldigen eine Geldstrafe aufzuerlegen,  
ist schon schlimm genug –  
doch ehrenwerte Menschen zu einer Prügelstrafe  
zu verurteilen, verstößt gegen jedes Recht.
- 27 Der Kluge zügelt seine Zunge,  
und wer einen kühlen Kopf behält, ist ein besonnener Mann.
- 28 Sogar einen Dummkopf kann man für weise halten,  
wenn er schweigt,  
er wirkt verständig, solange er den Mund hält.

### Worte haben Macht über Leben und Tod

- 18** Wer sich absondert,  
verfolgt seine eigensinnigen Pläne,  
er wettet gegen jeden vernünftigen Vorschlag<sup>a</sup>.
- 2 Ein Dummkopf hat keine Freude an der Einsicht,  
sondern will nur seine Meinung zum Besten geben<sup>b</sup>.
- 3 Wo ein Gottloser auftaucht,  
da beginnt man, übereinander herzuziehen,  
und mit den Schmähungen wächst die Schande.<sup>c</sup>
- 4 Die Worte eines ´weisen` Menschen sind tiefe Wasser,  
ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit.
- 5 Es ist nicht gut, einen Schuldigen freizusprechen,  
sodass der Unschuldige vor Gericht benachteiligt wird.
- 6 Was ein Dummkopf daherredet, endet ´immer` im Streit,  
was er sagt, das schreit geradezu nach Prügel.
- 7 Sein Mundwerk stürzt den Dummen ins Verderben,  
was er daherredet, wird für ihn selbst zur Falle<sup>d</sup>.
- 8 Mit Verleumdung ist es wie mit leckerem Essen:  
man schluckt sie genüsslich hinunter  
und nimmt sie in sich auf.<sup>e</sup>
- 9 Wer nachlässig arbeitet,  
macht im Grunde nichts anderes als einer, der alles zerstört<sup>f</sup>.
- 10 Der Name des HERRN gleicht einem starken Turm,  
der Rechtschaffene läuft dorthin und ist in Sicherheit.
- 11 Der Reiche meint, sein Besitz ´biete ihm Schutz`  
wie eine befestigte Stadt und wie eine hohe Mauer –  
doch das bildet er sich nur ein.
- 12 Wenn jemand überheblich wird, folgt der Zusammenbruch,  
der Ehre geht Bescheidenheit voraus.
- 13 Wer antwortet, bevor er überhaupt zugehört hat,  
zeigt damit seine Selbstgefälligkeit und erntet Schande.
- 14 Ein starkes Gemüt<sup>g</sup> hält ´körperliche` Krankheit aus,  
aber wer erträgt ein niedergeschlagenes Gemüt?
- 15 Das Herz eines Verständigen erwirbt Erkenntnis,  
die Weisen lauschen mit offenem Ohr,  
um etwas dazuzulernen.

a *Au bei jeder Gelegenheit zettelt er Streit an.*

b *W sondern am Bloßlegen seines Herzens.*

c *Od Wo ein Gottloser auftaucht, stößt er auf Verachtung und gerät in Schmach und Schande.*

*W Kommt ein Gottloser, kommt auch Verachtung und mit der Schmach die Schande.*

d *W seine Lippen sind eine Falle für sein Leben.*

e *W Worte eines Verleumders sind wie Leckerbissen: sie gehen hinab in die Kammern des Leibes.*

f *W der ist ein Bruder des Herrn des Zerstörens.*

g *W Eines Mannes Geist/Gemüt.*

- 16 Mit Geschenken kann man sich viele Möglichkeiten eröffnen und sogar bis zu den einflussreichen Leuten vordringen.
- 17 Wer in einem Rechtsstreit als Erster auftritt, scheint ´zunächst` im Recht zu sein – doch dann kommt die Gegenpartei und stellt alles infrage.
- 18 Streitfälle werden durch das Los beendet, es entscheidet zwischen ´zwei gleich` starken Gegnern.
- 19 Ein Bruder, der betrogen wurde, ´ist unzugänglicher` als eine befestigte Stadt, und Streitigkeiten ´machen einen Menschen verschlossen wie` eine verriegelte Burg.
- 20 Man erntet Früchte von dem, was man sagt, und muss damit leben, man trägt die Folgen für das, was einem über die Lippen kommt.<sup>h</sup>
- 21 Worte haben Macht über Leben und Tod<sup>i</sup>, und wer achtsam mit ihnen umgeht, kann ihre guten Früchte genießen<sup>j</sup>.
- 22 Wer eine Frau gefunden hat, der hat das Glück gefunden, und der HERR hat seine Freude an ihm.
- 23 Ein Armer muss seine Bitten ehrerbietig vortragen<sup>k</sup>, aber der Reiche antwortet hart und knapp.
- 24 Viele ´sogenannte` Freunde schaden einem nur<sup>l</sup>, doch mitunter gibt es einen Freund, der dir nähersteht als ein Bruder.
- h *W Von der Frucht des Mundes eines Mannes wird sein Leib satt, und vom Ertrag seiner Lippen wird man satt.*
- i *W Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge.*
- j *Aü und wer gern redet, muss die Folgen tragen. W und jeder, der sie liebt, isst ihre Frucht.*
- k *W Flehentlich redet der Arme.*
- l *Aü Viele Freunde tun sich gegenseitig Böses an.*

### Armut und Reichtum

- 19** Besser ein Armer mit unbescholtenem Lebenswandel als ein Dummkopf, der mit seinen Worten alles verdreht.
- 2 Blinder Eifer<sup>a</sup> ist nicht gut, und wer es zu eilig hat, begeht ´schnell` einen Fehltritt.
- 3 Wer sich selbst für klug hält, läuft in die Irre, macht dann aber in seiner Wut den HERRN dafür verantwortlich<sup>b</sup>.
- 4 Reichtum bringt einem viele Freunde ein, doch einen Armen lässt ´zuletzt auch noch` sein Freund im Stich.
- 5 Ein falscher Zeuge kommt nicht ungestraft davon, und wer Lügen verbreitet, für den gibt es kein Entrinnen.
- 6 Einen angesehenen Menschen umschmeicheln viele, und wer freigebig ist, hat jeden zum Freund.
- 7 Der Arme wird von allen seinen Brüdern verachtet – und erst recht ziehen seine Freunde sich von ihm zurück! Er klammert sich an Zusagen, die ihm nicht mehr gelten.<sup>c</sup>
- 8 Wer Verstand erwirbt, liebt sein Leben, und wer Einsicht bewahrt, findet das Glück.
- a *W Eifer ohne Erkenntnis.*
- b *W aber gegen den HERRN wütet sein Herz.*
- c *W Er jagt Worten nach, die nichts sind.*

- 9 Ein falscher Zeuge kommt nicht ungestraft davon,  
und wer Lügen verbreitet, geht zugrunde.
- 10 Es gehört sich nicht, dass ein Dummkopf im Wohlstand lebt –  
und erst recht nicht, dass ein Sklave über Fürsten herrscht.
- 11 Ein kluger Mensch kann sich beherrschen,  
und es ehrt ihn, dass er Fehler<sup>d</sup> übergehen kann. d W Vergehen.
- 12 Der Groll des Königs ist ´so bedrohlich`  
wie das Knurren eines Löwen,  
aber seine Anerkennung ist ´so belebend`  
wie Tau auf dem Gras.
- 13 Ein unbelehrbarer Sohn ist ein Unglück für seinen Vater,  
und eine andauernd nörgelnde Frau ist ´so unerträglich`  
wie ständiges Tropfen ´von der Decke`.
- 14 Haus und Besitz erbt man von den Vorfahren,  
aber eine verständnisvolle Frau schenkt einem der HERR.
- 15 Faulheit ruft bleierne Müdigkeit hervor,  
und wer träge ist, muss hungern.
- 16 Wer sich an das Gebot hält, schützt sein Leben,  
aber wer sich auf seinem Lebensweg unachtsam verhält,  
kommt um.
- 17 Wer einem Armen gegenüber barmherzig ist,  
der leiht dem HERRN etwas aus  
und bekommt seine gute Tat von ihm erstattet.
- 18 Erziehe dein Kind streng, solange noch Hoffnung besteht,  
aber lass dich nicht dazu hinreißen, es zu töten.
- 19 Wer jähzornig ist, muss seine Strafe dafür bekommen;  
wenn du für ihn Partei ergreifst, machst du es  
nur noch schlimmer.<sup>e</sup> e W wenn du retten  
willst, fügst du  
noch hinzu.
- 20 Höre auf guten Rat und nimm an, was man dich lehrt,  
damit du in deinem späteren Leben weise bist.
- 21 Im menschlichen Herzen  
gibt es viele Überlegungen und Pläne,  
geschehen wird aber das, was der HERR beschlossen hat<sup>f</sup>. f W aber der Rat des  
HERRN erhebt sich.
- 22 Güte<sup>g</sup> macht einen Menschen liebenswert,  
und ein Armer ist besser als ein Lügner. g W Seine Güte.
- 23 Ehrfurcht vor dem HERRN führt zum Leben,  
man geht gut gesättigt schlafen, und kein Unglück droht.
- 24 Der Faule hat zwar seine Hand noch in die Schüssel gesteckt,  
aber zum Mund bringt er sie schon nicht mehr!
- 25 Wenn du einen hochmütigen Spötter schlägst,  
werden Einfaltspinsel eine Lehre daraus ziehen,  
wird aber ein Verständiger zurechtgewiesen,  
gewinnt er ´selbst neue` Erkenntnis.
- 26 Wer seinem Vater Gewalt antut  
und seine Mutter ´aus dem Haus` vertreibt,  
ist ein schändlicher und missratener Sohn.
- 27 Mein Sohn, gib es doch auf, dir die Belehrung anzuhören,  
wenn du dann doch die Worte nicht beachtest,  
die dir Erkenntnis bringen würden!

h Äu mit Textan-  
gleichung an  
Kapitel 15,28: aus  
dem Mund der  
Gottlosen spru-  
deln Bosheiten.  
W und der Mund  
der Gottlosen ver-  
schlingt Unheil.

a W Ein Spötter  
ist der Wein, ein  
Lärmender der  
Rauschtrank.

b W verfehlt.

c W worfelt.

d Äu alle Bösen.

e W Ich habe mein  
Herz rein gehalten.

f W von meiner  
Schuld.

g W Efa. Es handelt  
sich hierbei um  
ein Hohlmaß.

h W Schlecht!  
Schlecht!

i W rühmt er sich.

j W ein kostbares  
Gefäß.

k W Lügenbrot.

28 Ein nichtsnutziger Zeuge verhöhnt das Recht,  
und Gottlose sind geradezu gierig nach Verbrechen<sup>h</sup>.

29 Strafen warten auf die hochmütigen Spötter,  
und Stockhiebe gehören auf den Rücken der Dummköpfe!

### Handle wohlüberlegt

**20** Wein macht zum Spötter und Bier zum Krakeeler<sup>a</sup>,  
wer davon `betrunken` umherschwankt,  
kann nicht weise sein.

2 Der König ist so furchterregend wie ein knurrender Löwe,  
wer ihn zum Zorn reizt, verwirkt<sup>b</sup> sein Leben.

3 Es ist ehrenwert, wenn man vom Streit Abstand nimmt,  
jeder gedankenlose Schwätzer dagegen platzt sofort los.

4 Im Herbst und Winter will der Faule nicht pflügen,  
sucht er dann zur Erntezeit `nach dem Ertrag`, so ist nichts da.

5 Die Pläne, die ein Mensch im Herzen bewegt,  
sind `wie` tiefe Wasser,  
aber ein Verständiger kann sie hervorholen.

6 Viele Menschen betonen, wie gütig sie sind –  
aber wer findet einen Menschen, der wirklich zuverlässig ist?

7 Wer auf Gott hört, führt ein unbescholtenes Leben,  
seine Nachkommen können sich glücklich preisen.

8 Ein König, der auf dem Richterstuhl sitzt,  
siebt<sup>c</sup> mit seinem Blick alles Böse<sup>d</sup> aus.

9 Wer kann schon von sich sagen:  
»Ich habe ein gutes Gewissen<sup>e</sup>  
und bin rein von Schuld<sup>f</sup>«?

10 Ungleiche Gewichtssteine und zweierlei Maß<sup>g</sup> –  
beides verabscheut der HERR.

11 Schon beim Jungen erkennt man an seinen Taten,  
ob sein Handeln `später` rein und redlich sein wird.

12 Ohren zum Hören und Augen zum Sehen –  
der HERR hat sie beide geschaffen.

13 Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmst,  
mach deine Augen `früh genug` auf,  
dann hast du reichlich Brot zu essen.

14 »Viel zu teuer!<sup>h</sup>«, jammert der Käufer –  
doch wenn er dann weggeht, lacht er sich ins Fäustchen<sup>i</sup>.

15 Es gibt Gold und viele Korallen,  
der kostbarste Schmuck<sup>j</sup> aber sind verständnisvolle Worte.

16 Hat jemand für einen Fremden eine Bürgschaft übernommen,  
dann nimm sein Gewand `als Sicherheit`.  
Verlange ein Pfand von ihm,  
weil es sich um Geschäfte mit einem Fremden handelt.

17 Was Lügen jemand eingebracht haben<sup>k</sup>,  
mag ihm zunächst gut schmecken,  
aber danach hat er den Mund voller Sand.

- 18 Pläne gelingen durch gute Beratung,  
ziehe wohlüberlegt in den Krieg!
- 19 Wer ´mit allem` hausieren geht, ´was er erfährt`,  
plaudert auch Geheimnisse aus.  
Darum lass dich auf keinen Fall mit jemand ein,  
der den Mund nicht halten kann.
- 20 Wer seinen Vater oder seine Mutter verflucht,  
dessen Lampe erlischt bei Einbruch der Dunkelheit<sup>l</sup>.
- 21 Ein Erbe, das anfangs übereilt an sich gerissen wurde<sup>m</sup>,  
wird letztendlich nicht gesegnet sein.
- 22 Sag nicht: »Ich will Böses heimzahlen!«  
Warte auf den HERRN, dann wird er dir helfen.
- 23 Ungleiche Gewichtssteine verabscheut der HERR,  
und betrügerisch eingestellte Waagschalen sind nicht recht.
- 24 Der HERR bestimmt die Schritte eines Menschen –  
wie könnte ein Mensch seinen Lebensweg begreifen?
- 25 Wer vorschnell dem HERRN etwas weiht,  
und erst nach seinem Gelübde zu überlegen beginnt,  
sitzt in der Falle.
- 26 Ein weiser König siebt<sup>n</sup> die gottlosen Verbrecher aus  
und bestraft sie mit äußerster Härte<sup>o</sup>.
- 27 Der Atem des Menschen ist die Lampe des HERRN,  
mit ihr erforscht er, was im Innern des Menschen  
vor sich geht<sup>p</sup>.
- 28 Güte und Treue beschützen den König,  
und durch ´seine` Güte festigt er seinen Thron.
- 29 Bei jungen Männern rühmt man ihre Kraft,  
und alte ziert das graue Haar.
- 30 Striemen<sup>q</sup> reinigen den Bösen,  
und Schläge ´läutern` den Menschen innerlich<sup>r</sup>.

l So mit der Leseform des hebräischen Textes. Die Schreibform lautet: *im Augapfel der Dunkelheit* (= mitten in der Nacht).

m So mit der Leseform des hebräischen Textes. Die Schreibform lautet: *Ein Erbe, das am Anfang Ekel erregt hat.*

n *W worfelt.*

o *W und wendet über sie das Rad ´des Dreschwaagens` zurück. Äü mit Textänderung: und vergilt ihnen ihre üble Tat.*

p *W alle Kammern des Körpers.*

q *W Striemen der Wunde.*

r *W die Kammern des Körpers.*

### Wer andere gerecht behandelt, hat ein erfülltes Leben

**21** Für den HERRN sind die Gedanken<sup>a</sup> eines Königs wie Bäche: er leitet sie<sup>b</sup>, wohin es ihm gefällt.

2 Jeder hält das, was er tut, für richtig<sup>c</sup>,  
der HERR aber prüft die Herzen.

3 Wenn man Recht und Gerechtigkeit übt,  
ist das dem HERRN lieber als Opfergaben.

4 Ein überheblicher Blick und ein stolzes Herz –  
was die Gottlosen in Angriff nehmen, ist Sünde<sup>d</sup>.

5 Was ein fleißiger Mensch plant, bringt ihm stets Gewinn,  
wer es aber zu eilig hat, macht nur Verlust.

6 Reichtum, der durch verlogenes Gerede erworben wurde,  
vergeht und verweht wie Leute, die den Tod suchen.

7 Ihre Gewalttätigkeit reißt die Gottlosen mit ins Verderben,  
denn sie wollen sich nicht an das Recht halten.

8 Gewunden ist der Weg des Gauners,  
doch ein Unschuldiger ist aufrichtig bei dem, was er tut.

a *W In der Hand des HERRN ist das Herz.*

b *W es (= das Herz).*

c *W gerade.*

d *Äü nach der griechischen Übersetzung: die Leuchte der Gottlosen ist Sünde. W der Neubruch (= das Urbarmachen) der Gottlosen ist Sünde. Das Urbarmachen der Felder meint hier wahrscheinlich im übertragenen Sinn alles, was die Gottlosen in Angriff nehmen.*

- e Das heißt im Freien oder in einer Art Laube auf dem flachen Dach eines altorientalischen Hauses.
- f *W durch ein Geschenk im Gewandbausch.*
- g *W der Schatten.*
- h Der hebräische Text ist nicht sicher zu deuten. *W Der Gottlose ist das Lösegeld für den Gerechten, und anstelle der Redlichen der Betrüger.*
- i *W es.*
- j *W wird Leben, Redlichkeit und Ehre finden.*
- k *W Der Wunsch des Faulen wird ihn töten.*
- 9 Besser in einer Ecke auf dem Dach<sup>e</sup> wohnen als mit einer ständig nörgelnden Frau im gemeinsamen Haus!
- 10 Ein Gottloser giert nach Bösem – keiner seiner Mitmenschen findet bei ihm Erbarmen.
- 11 Wenn man einen hochmütigen Spötter straft, dann wird ein Einfaltspinsel weise, doch wenn man einen Weisen belehrt, zieht er ´selbst` daraus ´neue` Erkenntnis.
- 12 ´Gott`, der Gerechte, handelt klug mit der Familie des Gottlosen, wenn er die Gottlosen ins Unglück stürzt.
- 13 Wer sein Ohr vor den Hilferufen des Armen verschließt, der wird selber auch keine Antwort bekommen, wenn er ´um Hilfe` ruft.
- 14 Durch ein unauffällig übergebenes Geschenk kann man Zorn beschwichtigen, und große Wut durch heimliche Bestechung<sup>f</sup>.
- 15 Für den Redlichen ist es eine Freude, dem Recht Geltung zu verschaffen, doch für die Übeltäter ist das der Untergang.
- 16 Ein Mensch, der den Weg der Einsicht verlässt, wird sich ´bald` in der Versammlung der Totengeister<sup>g</sup> ausruhen.
- 17 Wer gerne rauschende Feste feiert, wird Mangel leiden, in Wein und Öl schwelgen hat noch keinen reich gemacht.
- 18 Wenn ein rechtschaffener Mensch zu Schaden kommt, muss der Schuldige dafür bezahlen. Und wenn redliche Menschen betrogen werden, muss der Betrüger dafür büßen.<sup>h</sup>
- 19 Besser in der Wüste wohnen als bei einer ständig nörgelnden und missmutigen Frau.
- 20 Wo ein Weiser wohnt, da gibt es kostbare Güter und Öl, aber ein dummer Mensch verprasst alles<sup>i</sup>.
- 21 Wer stets bestrebt ist, mit anderen redlich und freundlich umzugehen, wird ´ein erfülltes` Leben finden. Man wird ihm mit Redlichkeit und Achtung begegnen<sup>j</sup>.
- 22 Ein weiser Mensch kann eine Stadt voller Krieger erobern und die Festungsmauern niederreißen, auf die man sich verlassen hat.
- 23 Wer seine Zunge im Zaum hält und darauf achtet, was er sagt, erspart sich manche Not.
- 24 Einen überheblichen und stolzen Menschen, der in maßloser Selbstüberschätzung handelt, bezeichnet man als hochmütigen Spötter.
- 25 Dem Faulen wird seine Trägheit zum Verhängnis<sup>k</sup>, denn er weigert sich, mit seinen Händen zu arbeiten.

- 26 Ein gieriger Mensch  
will ständig immer mehr für sich haben,  
ein Rechtschaffener dagegen gibt ´gern`  
und ist ´dabei` nicht geizig.
- 27 ´Der HERR` verabscheut das Schlachtopfer der Gottlosen –  
besonders, wenn es aus Berechnung dargebracht wird.
- 28 Ein Zeuge, der lügt, wird zugrunde gehen,  
aber wer zuhören kann, dessen Worte haben Bestand<sup>l</sup>.
- 29 Einem Gottlosen  
steht seine Frechheit ins Gesicht geschrieben,  
ein aufrichtiger Mensch jedoch  
wählt seinen Weg mit Bedacht<sup>m</sup>.
- 30 Keine Weisheit, keine Einsicht und kein ´menschlicher` Rat  
können gegenüber dem HERRN bestehen.
- 31 Das Pferd ist zwar für den Tag der Schlacht gerüstet,  
aber über den Sieg entscheidet der HERR.

l W der wird für  
immer reden.

m So mit der Lese-  
form des hebrä-  
ischen Textes.  
Die Schreibform  
lautet: *macht sei-  
ne Wege fest.*

### Man erntet, was man sät

- 22** Ein guter Ruf ist kostbarer als großer Reichtum,  
und Ansehen<sup>a</sup> ist besser als Silber und Gold.
- 2 Reiche und Arme begegnen einander,  
der HERR ist es, der sie allesamt erschaffen hat.
- 3 Ein Kluger sieht das Unglück kommen  
und bringt sich in Sicherheit,  
aber die Einfaltspinsel gehen einfach weiter  
und müssen es dann büßen.
- 4 Demut und Ehrfurcht vor dem HERRN werden  
mit Reichtum, Ehre und einem erfüllten Leben belohnt.
- 5 Dornen und Fußangeln  
liegen auf dem Weg eines verschlagenen Menschen,  
wem sein Leben wichtig ist, der hält sich von ihnen fern.
- 6 Bring dem Jungen bei, was er für seinen Lebensweg braucht<sup>b</sup>,  
dann weicht er bis ins Alter nicht davon ab.
- 7 Ein Reicher herrscht über Arme,  
und wer sich etwas borgt,  
wird zum Sklaven dessen, der es ihm leiht.
- 8 Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten,  
und seine Tyrannei<sup>c</sup> wird ein Ende haben.
- 9 Wer sich anderen in Güte zuwendet<sup>d</sup>, wird gesegnet,  
denn er teilt sein Brot mit den Armen.
- 10 Vertreibe den hochmütigen Spötter, dann vergeht der Streit,  
und das gegenseitige Verurteilen und Schmähen hat ein Ende.
- 11 Wer von Herzen aufrichtig ist,  
der versteht es, ansprechend zu reden<sup>e</sup>,  
und hat den König zum Freund.
- 12 Die Augen des HERRN wachen über ´die` Erkenntnis,  
doch die Worte treuloser Menschen macht er zur Unichte.

a Od Anmut.

b W Gewöhne den  
Jungen ein seinem  
Weg gemäß.

c W der Stock seines  
Zorns.

d W Wer gütigen  
Auges ist.

e W Wer ein reines  
Herz liebt, dessen  
Lippen sind an-  
mutig.

- f Vergleiche die Anmerkung zu Kapitel 2,16.  
 g *W Wenn Dummheit im Herzen des Jungen haftet.*  
 h *Od Wer den Armen ausbeutet, macht ihn reich; wer dem Reichen Geschenke gibt, macht ihn arm.*
- 13 Der Faule behauptet: »Draußen ist ein Löwe! Mitten auf der Straße könnte ich getötet werden!«  
 14 Der Mund von fremden Frauen<sup>f</sup> ist eine tiefe Grube – derjenige, auf den der HERR zornig ist, fällt hinein.  
 15 Wenn ein Junge nur Dummheiten im Sinn hat<sup>g</sup>, treibt man sie ihm mit Stockhieben aus.  
 16 Einen Armen ausbeuten, um sich zu bereichern, oder einem Reichen Geschenke machen – beides bringt nur Verlust.<sup>h</sup>

## ZWEI KLEINE SPRUCHSAMMLUNGEN

**Dreißig Ratschläge**

- i *W Richte dein Herz auf meine Erkenntnis.*  
 j *W Denn annehm ist es, wenn du sie in deinem Inneren bewahrst, sie fügen sich zusammen auf deinen Lippen.*  
 k *So mit leichter Änderung des hebräischen Textes. Die Schreibform des hebräischen Textes lautet: Habe ich dir nicht vor drei Tagen geschrieben mit Ratschlägen und Erkenntnissen. Die Leseform lautet: Habe ich dir nicht Kernsprüche aufgeschrieben mit Ratschlägen und Erkenntnissen.*  
 l *W im Tor. Im Tor einer Stadt wurden damals Rechtsentscheide getroffen.*
- m *W seine Pfade.*  
 n *W und stellst eine Falle für dein Leben.*
- o *Aü nach der Septuaginta: Wenn du nicht zahlen kannst, wird man dein Bett unter dir verpfänden.*
- 17 Hab ein offenes Ohr und achte auf das, was weise Menschen sagen. Eigne dir mein Wissen an!<sup>i</sup>  
 18 Es ist schön, wenn du es auswendig lernst und bei passender Gelegenheit aufsagen kannst.<sup>j</sup>  
 19 Ganz besonders dich habe ich heute unterwiesen, damit du dein Vertrauen auf den HERRN setzt.  
 20 Dreißig 'Sprüche' mit 'guten' Ratschlägen und Erkenntnissen habe ich für dich aufgeschrieben,<sup>k</sup>  
 21 damit du lernst, wahrheitsgemäß und zuverlässig zu reden, sodass du denen, die dich 'als Bote' geschickt haben, verlässliche Auskunft geben kannst.
- 1 —
- 22 Beraube nicht einen Armen, weil er wehrlos ist, und unterdrücke einen Schwachen nicht vor Gericht!<sup>l</sup>  
 23 Denn der HERR wird ihren Rechtsstreit führen, und denen, die sie berauben, raubt er das Leben!
- 2 —
- 24 Nimm keinen Hitzkopf zum Freund, lass dich mit niemandem ein, der zu Wutausbrüchen neigt.  
 25 Sonst nimmst auch du dieses Verhalten<sup>m</sup> an und bringst dich in Lebensgefahr<sup>n</sup>.
- 3 —
- 26 Sei keiner von denen, die durch Handschlag eine Verpflichtung eingehen und dabei für die Schulden 'anderer Leute' bürgen,  
 27 wenn du 'im Ernstfall' nicht zahlen kannst. Warum sollte man dein Bett unter dir wegpfänden?<sup>o</sup>

## — 4 —

28 Verrücke nicht die uralte Grenze ´deines Ackerlandes`,  
die deine Vorfahren festgelegt haben.

## — 5 —

29 Hast du ´schon einmal` jemand gesehen,  
der seine Arbeit mit Geschick verrichtet?  
Er wird in den Dienst von Königen treten  
und braucht sich nicht von unbedeutenden Leuten  
anstellen zu lassen<sup>p</sup>.

p *W und braucht sich nicht hinzustellen vor die Schatten.*

## — 6 —

**23** Wenn du mit einem einflussreichen Menschen  
beim Essen sitzt,

dann bedenke gut, wen<sup>a</sup> du vor dir hast.

2 Halte dich unbedingt zurück<sup>b</sup>,  
wenn du sehr hungrig bist.

3 Sei nicht gierig nach seinen Leckerbissen,  
denn sie sind eine trügerische Speise.

a *Aü was.*  
b *W Setze ein Messer an deine Kehle.*  
c *Aü Da spare deinen Verstand. W Von/Aus deinem Verstand lass ab.*  
d *W Wenn du deine Augen darauf fliegen lässt.*

## — 7 —

4 Plage dich nicht damit, reich zu werden.  
Folge deinem Verstand und lass es bleiben.<sup>c</sup>

5 Kaum dass dein Blick darüber gleitet<sup>d</sup>,  
ist der Reichtum<sup>e</sup> schon wieder weg.  
Denn ganz bestimmt bekommt er<sup>f</sup> Flügel  
und fliegt<sup>g</sup> ´davon` wie ein Adler am Himmel.

e *W er.*  
f *W macht er sich.*  
g *So mit der Leseform des hebräischen Textes. Die Schreibform ist unklar; wahrscheinlich bedeutet sie: und etn Vogel.*

## — 8 —

6 Lass dich nicht von einem missgünstigen Menschen  
zum Essen einladen<sup>h</sup>,  
und sei nicht gierig nach den Leckerbissen,  
die er dir anbietet<sup>i</sup>.

7 Denn sein Verhalten ist äußerst berechnend.<sup>j</sup>  
Er sagt zwar zu dir: »Iss und trink!«,  
aber die Einladung kommt nicht von Herzen<sup>k</sup>.

8 Den Bissen, den du gegessen hast, musst du wieder ausspeien,  
und deine freundlichen Worte hast du vergeudet.

h *W Iss nicht das Brot eines missgünstigen Auges.*  
i *W nach seinen Leckerbissen.*  
j *Aü mit leichter Textänderung nach der Septuaginta: Denn wie ein Haar in seiner Kehle, so ist es. W Denn wie er bei sich berechnet hat, so ist er. Der hebräische Text ist nicht sicher zu deuten.*

## — 9 —

9 Versuche nicht, einem Dummkopf etwas beizubringen<sup>l</sup>,  
denn er wird deine klugen Worte sowieso verachten.

k *W aber sein Herz ist nicht mit dir.*  
l *W Rede nicht in die Ohren eines Dummkopfs.*  
m *W Denn mächtig ist ihr Löser. Ein Löser ist der nächste Verwandte, der einem in Not geratenen Angehörigen beistehen soll.*

## — 10 —

10 Verrücke nicht die uralte Grenze ´deines Ackerlandes`,  
und eigne dir nicht Felder von ´wehrlosen` Waisen an.

11 Denn sie haben einen mächtigen Beschützer<sup>m</sup>:  
der wird ihren Rechtsstreit gegen dich führen.

n *W Bring dein Herz zur Erziehung und dein Ohr zu Worten der Erkenntnis.*

— 11 —

12 Öffne dein Herz für die Erziehung und dein Ohr für kluge Worte.<sup>n</sup>

— 12 —

13 Du darfst dem Jungen eine strenge Erziehung nicht ersparen. An ein paar Stockhieben von dir wird er nicht sterben.

14 Du schlägst ihn mit dem Stock und rettetest dadurch sein Leben vor dem Totenreich.

o *W wenn dein Herz weise ist, freut sich auch mein Herz.*

— 13 —

15 Mein Sohn, wenn du dich weise verhältst,

p *W und meine Nieren frohlocken. Die Nieren galten als Sitz der tiefsten Gefühle.*

freue ich mich darüber<sup>o</sup>,  
16 und ich bin überglücklich<sup>p</sup>,

wenn Aufrichtiges über deine Lippen kommt.

— 14 —

17 Ereifere dich nicht über Menschen, die sich von Gott abwenden, sondern setze dich den ganzen Tag eifrig dafür ein, dass du selber in Ehrfurcht vor dem HERRN lebst.

q *W nicht abgeschnitten.*

18 Denn es gibt ganz gewiss eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht enttäuscht<sup>q</sup>.

— 15 —

r *W dein Herz.*

19 Hör gut zu, mein Sohn, damit du weise wirst, und halte dich<sup>r</sup> auf dem geraden Weg.

20 Werde keiner von denen, die Wein saufen und sich mit Fleisch vollstopfen.

21 Denn ein Säufer und Schlemmer verarmt, und wenn man ´ständig seinen Rausch` ausschlafen muss, läuft man bald in Lumpen umher.

— 16 —

s *W Kaufe Wahrheit und verkaufe nicht.*

22 Höre auf deinen Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist.

23 Erwirb Wahrhaftigkeit und gib sie niemals preis<sup>s</sup>, ´ebenso erwirb` Weisheit, Selbstbeherrschung und Einsicht.

24 Als Vater eines rechtschaffenen ´Sohnes`

hat man wirklich Grund zum Jubeln,

t *So mit der Schreibform des hebräischen Textes. Äü mit der Leseform des hebräischen Textes: Mögen deine Augen auf meine Wege achten.*

wer ein kluges und vernünftiges Kind hat, freut sich an ihm.

25 Mach deinem Vater und deiner Mutter Freude!

Jubeln soll, die dich geboren hat.

— 17 —

u *Od die Ausländerin. Vergleiche die Anmerkung zu Kapitel 2,16.*

26 Schenk mir dein Herz, mein Sohn!

Mögen deine Augen an meinen Wegen Gefallen finden.<sup>t</sup>

27 Denn die Hure ist wie eine tiefe Grube, und die fremde Frau<sup>u</sup> wie ein enger Brunnen ´schacht`.

28 Sie lauert ihrer Beute auf wie ein Räuber  
und verführt immer mehr Menschen zur Untreue.

— 18 —

- 29 Wer klagt über Katzenjammer?<sup>v</sup>  
Wer hat Streit, wer macht sich Sorgen?  
Wer zieht sich unnötige Verletzungen zu?  
Wer hat trübe Augen?
- 30 Die bis spät ´in der Nacht` beim Wein sitzen bleiben,  
die sich treffen, um den gewürzten Wein zu kosten.
- 31 Lass dich vom Wein nicht verlocken!<sup>w</sup>  
Er schimmert rot und blinkt im Becher.  
Leicht und angenehm fließt er durch die Kehle.<sup>x</sup>
- 32 Doch am Ende beißt er zu wie eine Schlange  
und spritzt Gift wie eine Viper.
- 33 Deine Augen sehen dann seltsame Dinge,  
und du<sup>y</sup> redest wirres Zeug.
- 34 Du fühlst dich wie ´ein Seekranker` auf hoher See<sup>z</sup>  
und wie einer, der ganz oben  
im ´schwankenden` Mastkorb liegt.
- 35 ´Und du denkst`: »Man hat mich wohl geschlagen,  
aber ich spüre keinen Schmerz,  
man hat mich verprügelt,  
aber ich habe es noch nicht einmal bemerkt.  
Wann werde ich wieder nüchtern sein<sup>2a</sup>?  
Ich will doch weitertrinken!<sup>2b</sup>«
- v *W Wer hat Ach?*  
*Wer hat Weh?*
- w *W Schau den*  
*Wein nicht an.*
- x *W In Geradheit*  
*geht er einher.*
- y *W dein Herz.*
- z *Od mitten im*  
*Meer. W im Her-*  
*zen des Meeres.*
- 2a *W aufwachen.*
- 2b *W Ich will ihn*  
*wieder aufsuchen.*

— 19 —

**24** Sei nicht neidisch auf böse Menschen  
und wünsche dir nicht, mit ihnen zusammen zu sein.  
2 Denn sie haben nur Gewalt im Sinn,  
und über ihre Lippen kommen Worte, die Unheil anrichten.

— 20 —

- 3 Durch Weisheit wird ein Haus gebaut,  
durch Einsicht hat es Bestand,  
4 und durch Erkenntnis werden die Vorratskammern gefüllt  
mit allerlei wertvollen und schönen Gütern.

— 21 —

- 5 Ein weiser Mann zeigt Stärke,  
und ein verständiger Mensch setzt Kräfte frei<sup>a</sup>.
- 6 Durch wohlüberlegte Führung gewinnst du den Krieg,  
und durch viele Berater erringst du den Sieg.
- a *W stärkt Kraft.*
- b *Aü ´wie` Korallen.*  
*Die Deutung des*  
*hebräischen Wor-*  
*tes ist nicht sicher.*

— 22 —

- 7 Für den Gedankenlosen ist Weisheit unerreichbar<sup>b</sup>,  
wenn öffentliche Angelegenheiten verhandelt werden<sup>c</sup>,  
bekommt er seinen Mund nicht auf.
- c *W im Tor. Im*  
*Stadtter wurde*  
*Gericht gehalten,*  
*und öffentliche*  
*Belange wurden*  
*verhandelt.*

## — 23 —

- <sup>8</sup> Wer ständig Böses im Schilde führt,  
den bezeichnet man als hinterhältigen Schuft.  
<sup>9</sup> Die hinterhältigen Pläne selbstgefälliger Menschen sind Sünde,  
einen 'hochmütigen' Spötter verabscheuen die Menschen.

## — 24 —

<sup>d</sup> *W am Tag der  
Bedrängnis.*

- <sup>10</sup> Wenn du in der Not<sup>d</sup> mutlos bist,  
dann ist es mit deiner Kraft 'auch sonst' nicht weit her.

## — 25 —

- <sup>11</sup> Rette diejenigen, die man gepackt hat, um sie zu töten.  
Setze alles daran,  
die zur Hinrichtung Wankenden zu befreien.  
<sup>12</sup> Du könntest zwar behaupten:  
»Wir haben davon wirklich nichts gewusst!« –  
doch gibt es nicht den, der die Herzen prüft?  
Der wird es durchschauen.  
Er wacht über dein Leben und weiß Bescheid.  
Er vergilt dem Menschen, wie er es für seine Taten verdient.

## — 26 —

<sup>e</sup> *W nicht abge-  
schnitten.*

- <sup>13</sup> Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gesund,  
und Wabenhonig ist etwas Süßes für deinen Gaumen.  
<sup>14</sup> Merke dir: genauso 'wohltuend' ist Weisheit für dein Leben.  
Wenn du sie gefunden hast, dann hast du eine 'gute' Zukunft,  
und deine Hoffnung wird nicht enttäuscht<sup>e</sup>.

## — 27 —

- <sup>15</sup> Du Gottloser, lauere nicht  
an der Wohnung eines rechtschaffenen Menschen,  
verwüste nicht seinen Lagerplatz.  
<sup>16</sup> Denn der Rechtschaffene mag siebenmal fallen  
und steht doch immer wieder auf,  
aber die Gottlosen stürzen, wenn ein Unglück sie trifft.

## — 28 —

- <sup>17</sup> Wenn dein Feind fällt, sei nicht schadenfroh,  
und wenn er stürzt, dann juble nicht in deinem Herzen.  
<sup>18</sup> Sonst sieht es der HERR und es missfällt ihm,  
sodass er seinen Zorn von deinem Feind abwendet.

## — 29 —

- <sup>19</sup> Entrüste dich nicht über Leute, die Böses tun,  
sei nicht neidisch auf die Gottlosen.  
<sup>20</sup> Denn ein böser Mensch hat keine Zukunft,  
die Gottlosen sind wie eine verlöschende Lampe.

- 21 Mein Sohn, hab Ehrfurcht vor dem HERRN  
und vor dem König,  
lass dich nicht mit Aufrührern ein.  
22 Denn plötzlich bricht Verderben über sie herein.  
Wer weiß, welche Strafe der HERR oder der König  
über sie verhängt?<sup>f</sup>

f *W Und ihrer bei-  
der Unheil – wer  
weiß?*

### Weitere Weisheitssprüche

- 23 Auch die folgenden 'Sprüche' stammen  
von weisen 'Lehrern':

Das Ansehen der Person  
darf bei einer Gerichtsverhandlung keine Rolle spielen.

- 24 'Den Richter', der einen Schuldigen freispricht<sup>g</sup>,  
werden die Völker verfluchen  
und die Nationen verwünschen.  
25 Aber denen, die für das Recht eintreten<sup>h</sup>, wird es gut ergehen,  
und sie werden mit Glück gesegnet sein.  
26 Eine klare und aufrichtige Antwort  
ist Ausdruck liebevoller Zuwendung –  
so wie ein Kuss auf die Lippen.<sup>i</sup>  
27 Verrichte 'zuerst' draußen deine Arbeit  
und bestelle deine Felder,  
bevor du ein Haus baust 'und eine Familie gründest'.  
28 Tritt nicht ohne Grund  
als Zeuge gegen deinen Mitmenschen auf.  
Oder willst du etwa Lügen verbreiten<sup>j</sup>?  
29 Sag nicht: »Was mir jemand angetan hat,  
will ich ihm heimzahlen,  
so wie er gehandelt hat,  
werde ich es ihm vergelten!«  
30 Ich kam am Feld eines faulen Mannes vorbei  
und am Weinberg eines unverständigen Menschen.  
31 Und sieh an: Alles war von Unkraut überwuchert,  
der Boden von Disteln bedeckt,  
und die Steinmauer niedergedrückt.  
32 Ich sah es, nahm es mir zu Herzen  
und zog aus dem Anblick eine Lehre:  
33 »Ein bisschen will ich noch schlafen«, 'sagst du',  
»nur ein kleines Nickerchen halten,  
mal kurz die Hände in den Schoß legen  
und mich ausruhen.« –  
34 da ist schon die Armut im Anmarsch,  
und die Not überfällt dich wie ein bewaffneter Mann.

g *W Denjenigen,  
der zum Schuldigen  
sagt: Du bist  
gerecht.*

h *Od die zurecht-  
weisen.*

i *W Lippen küsst,  
wer wahre Worte  
erwidert.*

j *W mit deinen Lip-  
pen irreführen.*

## ZWEITE SAMMLUNG VON SPRICHWÖRTERN SALOMOS

**25** Es folgen weitere Sprüche Salomos, zusammengestellt von Männern 'am Hof' des Königs Hiskia von Juda.

**Lerne, dich selbst zu beherrschen**

- a *W Gottes Ehre.* 2 Gottes Herrlichkeit und Größe<sup>a</sup> erweist sich darin, etwas in ein Geheimnis zu hüllen,  
b *W die Ehre von Königen.* die Herrlichkeit und Größe von Königen<sup>b</sup> erweist sich darin, etwas zu ergründen.  
c *W das Herz.* 3 Die Höhe des Himmels, die Tiefe der Erde und die Beweggründe<sup>c</sup> der Könige sind unerforschlich.  
4 Wenn man die Schlacken vom Silber entfernt, dann gelingt dem Silberschmied das Gefäß.  
5 Wenn man einen gottlosen 'Berater' aus der Nähe des Königs entfernt, dann wird sein Thron durch Gerechtigkeit gefestigt.  
6 Spiel dich in Gegenwart des Königs nicht in den Vordergrund und stell dich nicht an denselben Platz wie die Würdenträger.  
7 Denn besser, man fordert dich auf:  
»Komm, nimm den Platz hier oben ein!«,  
als dass man dich in Gegenwart eines Vornehmen herabsetzt.  
Wenn du etwas 'Verdächtiges' gesehen hast,  
8 dann zieh damit nicht vorschnell vor Gericht.  
Denn sonst 'könnte es sein',  
dass du am Ende vor deinem Mitmenschen beschämt dastehst und nicht 'weißt', wie du dich verhalten sollst.  
9 Wenn du einen Rechtsstreit mit deinem Nachbarn hast, dann gib nicht preis, was ein Dritter dir anvertraut hat.  
10 Sonst könnte das jemand mitbekommen und so über dich herziehen,  
dass du deinen schlechten Ruf 'als Verräter' nicht mehr loswirst.  
d *Aü Goldene Äpfel an silbernen Prunkstücken, 'so ist ein Wort, das in kunstgerechter Versform ausgesprochen wird.* 11 'Wie' goldene Äpfel 'dargeboten' in silbernen Schalen, so ist ein 'passendes' Wort, das im richtigen Augenblick ausgesprochen wird.<sup>d</sup>  
12 'Wie' ein goldener Ring und Schmuck aus feinem Gold, so ist eine weise Ermahnung<sup>e</sup> für den, der ein offenes Ohr dafür hat.  
e *W ein weiser Ermahner.* 13 Wie eine Abkühlung mit Schnee an einem heißen Erntetag ist ein zuverlässiger Bote für seinen Auftraggeber: eine Wohltat für seinen Herrn.<sup>f</sup>  
f *W er erquickt die Seele seines Herrn.* 14 Aufziehende Wolken und Wind, die aber keinen Regen bringen, so ist ein Mann, der großspurig ein Geschenk verspricht, aber das Versprechen nicht einlöst<sup>g</sup>.  
g *W der mit einem trügerischen Geschenk prahlt.* 15 Mit Geduld kann 'sogar' ein Anführer überredet werden, und auch eine sanfte Zunge kann Widerstand<sup>h</sup> brechen.  
h *W Knochen.*

- 16 Hast du Honig gefunden,  
dann iss nur so viel, wie dir bekommt,  
sonst wird dir übel und du musst dich übergeben<sup>i</sup>.
- 17 Mach dich<sup>j</sup> im Haus deines Freundes rar,  
denn sonst hat er dich 'irgendwann' satt  
und beginnt dich zu hassen.
- 18 'Bedrohlich wie' eine Keule, ein Schwert  
oder ein spitzer Pfeil  
ist jemand, der als falscher Zeuge  
gegen seinen Mitmenschen aussagt.
- 19 'Wie' ein fauler Zahn oder ein lahmes Bein,  
so ist das Vertrauen auf jemand,  
der sich in der Not<sup>k</sup> als unzuverlässig erweist.
- 20 Einem Menschen mit schwerem Herzen  
'lustige' Lieder vorsingen,  
das ist wie an einem kalten Tag die Jacke ausziehen  
oder Essig auf Natron gießen.
- 21 Wenn dein Feind Hunger hat, dann gib ihm zu essen<sup>l</sup>,  
und wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken<sup>m</sup>.
- 22 Denn dadurch wirst du ihn zutiefst beschämen<sup>n</sup>,  
und dich wird der HERR belohnen.
- 23 Nordwind bringt Regen,  
und heimliches Gerede bringt grimmige Gesichter.
- 24 Besser in einer Ecke auf dem Dach<sup>o</sup> wohnen  
als mit einer ständig nörgelnden Frau gemeinsam im Haus!
- 25 Kühles Wasser für eine durstige Kehle,  
so ist eine gute Nachricht aus fernem Land.
- 26 Eine trübe Quelle und ein verschmutzter Brunnen,  
so ist ein redlicher Mensch, der sich von einem Gottlosen  
verunsichern lässt.
- 27 Massenweise Honig essen ist nicht gut,  
ebenso wenig sollte man aus Ehrsucht  
ständig nach Ehre und Anerkennung Ausschau halten<sup>p</sup>.
- 28 'So schutzlos wie' eine offene<sup>q</sup> Stadt ohne Stadtmauer  
ist ein Mann ohne Selbstbeherrschung.
- i *W damit du von ihm nicht satt wirst und ihn ausspeien musst.*  
j *W deinen Fuß.*  
k *W am Tag der Bedrängnis.*  
l *W Brot zu essen.*  
m *W Wasser zu trinken.*  
n *W Denn glühende Kohlen wirst du auf seinen Kopf häufen (ein bildlicher Ausdruck – wohl nicht für Bestrafung, sondern für Beschämung).*  
o *Siehe die Anmerkung zu Kapitel 21,9.*  
p *So mit leicht veränderter Worttrennung. Äü in Anlehnung an die Septuaginta: genauso gebrauchte anerkennende Worte sparsam. Der hebräische Text ist nicht sicher zu deuten.*  
q *W eingerissene.*

### Wie man sich einem Dummkopf gegenüber verhält

- 26** So unpassend wie Schnee im Sommer  
und Regen in der Trockenzeit<sup>a</sup>  
ist Ehre für einen Dummkopf.
- 2 Wie ein hin und her flatternder Spatz  
und eine Schwalbe im Flug,  
so verhält sich ein ohne Grund 'ausgesprochener' Fluch:  
er trifft 'den Verfluchten' nicht.
- 3 Zum Pferd gehört die Peitsche, zum Esel das Zaumzeug  
und auf den Rücken von Dummköpfen der Stock.
- a *W bei der Ernte.*

- 4 Gib einem Dummkopf ´auf eine dumme Frage`  
keine ebenso dumme Antwort,  
sonst wirst du noch wie er.
- 5 Gib einem Dummkopf ´auf eine dumme Frage`  
eine ebenso dumme Antwort,  
sonst meint er noch, er wäre weise.
- b W trinkt.  
6 Wie einer, der sich die Füße abhackt,  
einer, der Gewalt genießt<sup>b</sup>,  
so ist jemand, der einen Dummkopf schickt,  
um eine Nachricht zu überbringen.
- c Äü Ein Beutel mit  
Steinen auf einem  
Steinhaufen. Der  
hebräische Text  
ist nicht sicher zu  
deuten.  
7 Die Beine eines Lahmen baumeln ´kraftlos`,  
genauso verhält es sich mit einem Weisheitsspruch,  
den ein Dummkopf im Munde führt.
- d W in der Hand ei-  
nes Betrunkenen.  
8 Einen Stein in der Schleuder festzubinden<sup>c</sup>  
ist genauso ´sinnlos`,  
wie einem Dummkopf Ehre zu erweisen.  
9 ´Wie` ein stacheliger Zweig,  
mit dem ein Betrunkenener herumwedelt<sup>d</sup>,  
so ´wirkt` ein Weisheitsspruch,  
den ein Dummkopf im Munde führt.
- 10 Wie ein Schütze, der alle ´um sich herum` verwundet,  
so ´fahrlässig` handelt jemand,  
der Dummköpfe und Dahergelaufene  
´wahllos` zur Arbeit anstellt.
- 11 Wie ein Hund immer wieder  
zu seinem Erbrochenen zurückkehrt,  
so begeht ein Dummkopf immer wieder  
dieselben Dummheiten.
- 12 Hast du einmal einen Mann beobachtet,  
der sich selbst für weise hält?  
Es besteht eher noch Hoffnung für einen Dummkopf  
als für ihn!
- 13 Der Faule behauptet: »Ein Löwe ´steht mir` im Weg,  
ein ´gefährlicher` Löwe ´lauert` in den Straßen!«
- 14 Die Tür dreht sich in ihrer Angel –  
und der Faule in seinem Bett.
- 15 Der Faule hat zwar seine Hand noch in die Schüssel gesteckt,  
aber sie zum Mund zu führen, ist ihm zu beschwerlich!
- 16 Der Faule hält sich selbst für weiser  
als sieben andere, die kluge Antworten geben.
- 17 Sich in einen Streit einzumischen, der einen nichts angeht,  
ist genauso ´riskant`, wie einen vorbeilaufenden Hund  
an den Ohren zu packen.
- e Äü sich irrsinnig  
stellend.  
f W mit Brandpfei-  
len, Pfeilen und  
Tod.  
18 Wie einer, der mutwillig<sup>e</sup> mit Brandsätzen  
und tödlichen Pfeilen<sup>f</sup> um sich wirft,  
19 so ist jemand, der seinen Nächsten betrügt und dann sagt:  
»Ich mache doch nur Spaß!«

- 20 Wenn kein Holz mehr da ist, verlöscht das Feuer,  
und wenn kein Verleumder mehr da ist,  
beruhigt sich der Streit.
- 21 'Man braucht' Kohle für die Glut und Holz für ein Feuer –  
und einen Aufhetzer, um Streit zu entfachen.
- 22 Mit Verleumdungen ist es wie mit leckerem Essen:  
man schluckt sie genüsslich hinunter  
und nimmt sie in sich auf.<sup>g</sup>
- 23 Mit Silberglasur überzogenes Tongeschirr,  
so sind schmeichelnde Worte<sup>h</sup> mit bösen Hintergedanken<sup>i</sup>.
- 24 Ein hasserfüllter Mensch verstellt sich mit dem, was er sagt,  
doch insgeheim trachtet er nach Verrat.
- 25 Mag er auch mit freundlicher Stimme sprechen:  
traue ihm nicht.  
Denn in seinem Herzen hegt er  
alle erdenklichen abscheulichen Pläne.<sup>j</sup>
- 26 Durch Täuschung mag der Hass 'zunächst' verborgen bleiben,  
aber in der Versammlung kommt seine Bosheit ans Licht.
- 27 Wer 'anderen' eine Grube gräbt, fällt 'selbst' hinein,  
und wenn jemand einen Stein 'auf andere' wälzt,  
dann rollt der auf ihn 'selbst' zurück.
- 28 Wer lügt, vernichtet andere aus Hass<sup>k</sup>,  
und ein Heuchler<sup>l</sup> schafft Verderben.
- <sup>g</sup> *W Worte eines Verleumders sind wie Leckerbissen: sie gehen hinab in die Kammern des Leibes.*
- <sup>h</sup> *So in Anlehnung an die Septuaginta. Der hebräische Text lautet: brennende Lippen.*
- <sup>i</sup> *W und ein böses Herz.*
- <sup>j</sup> *W Denn sieben Gräueltaten sind in seinem Herzen.*
- <sup>k</sup> *W Eine Lügensprache hasst ihre Zermalnten.*
- <sup>l</sup> *W ein glatter Mund.*

### Der Wert wahrer Freundschaft

- 27** Brüste dich nicht mit dem, was morgen sein wird<sup>a</sup>,  
denn du weißt nie, was ein Tag mit sich bringt<sup>b</sup>.
- 2 Überlass es einem anderen, dich zu loben,  
und tue es nicht selbst.  
Von einem Fremden soll das Lob kommen  
und nicht aus deinem eigenen Mund.<sup>c</sup>
- 3 Steine und Sand sind schwere Lasten<sup>d</sup>,  
doch der Ärger, den ein gedankenloser Schwätzer verursacht,  
ist noch schwerer 'zu tragen' als sie beide.
- 4 Wut ist schrecklich  
und Zorn 'ist wie eine Flut, die alles' überschwemmt.  
'Aber noch verheerender ist' Eifersucht –  
wer könnte ihr standhalten?
- 5 Offene Zurechtweisung ist besser  
als Liebe, die sich wohlwollend zurückhält<sup>e</sup>.
- 6 Ein Freund meint es ehrlich, auch wenn er einem wehtut<sup>f</sup>,  
aber die überschwänglichen Küsse eines Feindes  
'sind verlogen'.
- 7 Wer satt ist, verschmäht<sup>g</sup> 'sogar den besten' Wabenhonig,  
aber einem Hungrigen schmeckt alles Bittere süß.
- 8 Wie ein Vogel, der aus seinem Nest flüchtet,  
so ist einer, der aus seiner Heimat flieht.
- <sup>a</sup> *W Rühme dich nicht des morgigen Tages.*
- <sup>b</sup> *W gebiert.*
- <sup>c</sup> *W Es soll ein anderer dich loben und nicht dein Mund, ein Fremder und nicht deine Lippen.*
- <sup>d</sup> *W Gewicht eines Steins und Last des Sandes.*
- <sup>e</sup> *W als verborgene Liebe.*
- <sup>f</sup> *W Zuverlässig sind Wunden von einem Freund.*
- <sup>g</sup> *W tritt mit Füßen.*

- h *W die Süße seines Freundes mehr als (od: aus) Rat der Seele. Der hebräische Text ist nicht sicher zu deuten.*
- 9 Öl und Weihrauch erfreuen das Herz,  
aber noch wohltuender ist ein Freund,  
der einen guten Rat gibt<sup>h</sup>.
- 10 Lass deinen Freund nicht im Stich,  
auch nicht den Freund deines Vaters!  
Und geh nicht zur Familie deines Bruders,  
wenn du in Not bist.  
Besser ein Nachbar in der Nähe als ein Bruder in der Ferne!
- i *W meinem Herzen.*
- 11 Sei einsichtig, mein Sohn, und mach mir<sup>i</sup> Freude.  
Dann kann ich dem, der mich verhöhnt,  
eine ´passende` Antwort geben.
- 12 Ein Kluger sieht das Unglück kommen  
und bringt sich in Sicherheit,  
aber die Einfaltspinsel gehen einfach weiter  
und müssen es dann büßen.
- 13 Hat jemand für einen Fremden eine Bürgschaft übernommen,  
dann nimm sein Gewand ´als Sicherheit`.  
Verlange ein Pfand von ihm,  
weil es sich um ein Geschäft mit Fremden<sup>j</sup> handelt.
- j *Od um eine fremde Frau.*
- 14 Wenn jemand seinen Freund frühmorgens  
mit lauten Glückwünschen begrüßt,  
wird es ihm ´womöglich` als Verwünschung ausgelegt.
- 15 Eine andauernd nörgelnde Frau  
gleicht ständigem Tropfen ´von der Decke` bei Dauerregen.
- k *W und Öl begegnet seiner Rechten.*
- 16 Wer sie aufhalten will,  
möchte Wind aufhalten und Öl mit der Hand festhalten<sup>k</sup>.
- l *So mit veränderten Vokalen. Der masoretische Text lautet: Eisen zusammen mit Eisen und ein Mann zusammen mit dem Angesicht seines Freundes.*
- 17 Eisen schleift man mit Eisen,  
und einen Mann schleift der Umgang mit seinem Freund.<sup>l</sup>
- 18 Wer einen Feigenbaum ´ausdauernd` pflegt,  
kann seine Früchte genießen,  
und wer ´als Diener` seinen Herrn umsorgt,  
erntet Anerkennung.
- m *W Wie ´im` Wasser das Gesicht dem Gesicht, so das Herz des Menschen dem Menschen. Andere übersetzen den zweiten Halbvers: so spiegelt sich ein Mensch im Herzen eines anderen Menschen.*
- 19 Wie das Gesicht im Wasser,  
so ´spiegelt sich` ein Mensch  
in seinen Gedanken und Gefühlen.<sup>m</sup>
- 20 Totenreich und Unterwelt sind unersättlich,  
und auch die Augen des Menschen werden nicht satt.
- 21 Um ´die Reinheit von` Silber und Gold zu prüfen,  
gibt es den Schmelztiegel und den Schmelzofen,  
und ein Mensch ´wird beurteilt` nach dem Ruf, den er besitzt.
- 22 Einen selbstgefälligen Schwätzer  
kannst du unter die Körner gemischt  
im Mörser mit dem Stößel zerstampfen,  
´aber selbst dann` fällt seine Selbstgefälligkeit  
nicht von ihm ab.
- 23 Achte sorgfältig auf das Aussehen deiner Schafe und Ziegen,  
die Herden müssen dir am Herzen liegen.

- 24 Denn Vorräte halten nicht ewig,  
und nicht einmal eine Königskrone  
wird durch alle Generationen weitergegeben.
- 25 Wenn das Gras abgeweidet<sup>n</sup> ist, frisches Grün nachwächst  
und Bergkräuter gesammelt sind, n W verschwunden.
- 26 dann hast du `die Wolle der` Lämmer für deine Kleidung,  
Böcke als Zahlungsmittel für ein Feld,
- 27 und es gibt genug Ziegenmilch als Nahrung  
für dich und deine Familie  
und für den Lebensunterhalt deiner Mägde.

### Glücklich ist, wer auf Gottes Weisung hört

- 28** Der Schuldige ist `immer` auf der Flucht,  
auch wenn niemand ihn verfolgt,  
der Redliche dagegen fühlt sich sicher wie ein junger Löwe.
- 2 Wenn Verbrechen im Land herrscht<sup>a</sup>,  
spielen sich viele als Machthaber auf,  
aber durch einen `einzigem` verständigen und einsichtigen  
Menschen bleibt die Rechtsordnung bestehen. a W Durch das  
Verbrechen eines  
Landes.
- 3 Einer, der `selber` arm ist und Schwache ausbeutet,  
gleichet einem starken Regen, der alles wegspült  
und die ganze Ernte vernichtet<sup>b</sup>. b W und es gibt kein  
Brot.
- 4 Wer von `Gottes` Weisung abweicht, lobt den Gottlosen,  
aber wer sich an `Gottes` Weisung hält, bekämpft ihn<sup>c</sup>. c W sie.
- 5 Böse Menschen verstehen nicht, was Recht bedeutet,  
aber die nach dem HERRN fragen, verstehen alles.
- 6 Besser ein Armer mit unbescholtenem Lebenswandel  
als einer, der krumme Wege geht<sup>d</sup> und reich ist. d W der die beiden  
Wege verkehrt.
- 7 Wer sich an die Anweisungen<sup>e</sup> hält,  
ist ein verständiger Sohn.  
Aber wer sich mit `leichtsinnigen` Verschwendern einlässt,  
macht seinem Vater Schande. e W an die Wei-  
sung.
- 8 Wer sein Vermögen durch Zinsen und Aufpreis vermehrt,  
der muss es `irgendwann` jemand überlassen,  
der<sup>f</sup> barmherzig gegenüber den Armen ist. f W der sammelt es  
für einen, der.
- 9 Wenn einer sein Ohr verschließt  
und nicht auf `Gottes` Weisung hört,  
dann verabscheut Gott auch seine Gebete<sup>g</sup>. g W sogar dessen  
Gebet ist ein  
Gräuel.
- 10 Wer aufrichtige Menschen dazu verführt,  
einen bösen Weg einzuschlagen,  
der wird in seine eigene Grube fallen.  
Aber die Unbescholtenen werden mit Gutem belohnt<sup>h</sup>. h W werden Gutes  
erben.
- 11 Ein Reicher mag sich selbst für weise halten,  
aber ein Armer, der verständig ist, durchschaut ihn.
- 12 Wenn die Rechtschaffenen triumphieren,  
gibt es ein großes Fest<sup>i</sup>. i W viel Pracht.

- j *W lässt sich der Mensch suchen.* Wenn aber die Gottlosen die Oberhand gewinnen, verkriechen sich die Menschen<sup>j</sup>.
- 13 Wer seine Verfehlungen geheim hält, wird keinen Erfolg haben. Aber wer sie bekennt und ´in Zukunft` unterlässt, wird Barmherzigkeit erfahren.
- k *Od in Furcht ´vor einer Verfehlung`.* 14 Glücklich zu preisen ist der Mensch, der beständig in Ehrfurcht ´vor Gott`<sup>k</sup> lebt.
- l *W Wer jedoch sein Herz verhärtet.* Wer jedoch starrsinnig ist<sup>l</sup>, stürzt ins Unglück.
- m *W Ein Anführer hat Mangel an Einsichten, aber viel Erpressungen.* 15 Wie ein knurrender Löwe und ein angriffslustiger Bär, so ist ein Gottloser, der über ein armes Volk herrscht.
- n *Od wird lange ´am Leben` bleiben.* 16 Je weniger Einsicht ein Vorgesetzter hat, desto mehr presst er ´seine Leute` aus<sup>m</sup>, wer unrechtmäßigen Gewinn hasst, wird lange ´im Amt` bleiben<sup>n</sup>.
- o *Od ihm nicht helfen.* 17 Ein Mensch, der das Leben eines anderen auf dem Gewissen hat, ist auf der Flucht bis zum Grab. Man soll ihn nicht aufhalten<sup>o</sup>.
- p *W wer die beiden Wege verkehrt.* 18 Wer ein unbescholtenes Leben führt, erfährt Hilfe, wer aber auf krummen Wegen geht<sup>p</sup>, kommt durch irgendetwas<sup>q</sup> zu Fall.
- q *Od auf einmal.* 19 Wer seinen Acker bearbeitet, hat genug Brot, wer sich jedoch mit nutzlosem Unfug abgibt<sup>r</sup>, nagt am Hungertuch<sup>s</sup>.
- r *W wer aber wichtigen Dingen nachjagt.* 20 Ein zuverlässiger Mensch wird auf vielerlei Weise gesegnet, wer jedoch übereilt reich werden will, der kommt nicht ungestraft davon.
- s *W wird sich an Armut sättigen.* 21 Das Ansehen der Person darf ´grundsätzlich` keine Rolle spielen, manch einer begeht schon wegen eines kleinen Vorteils<sup>t</sup> ein Verbrechen.
- t *W für einen Bissen Brot.* 22 Ein habgieriger Mensch<sup>u</sup> will schnell zu Reichtum kommen und weiß nicht, dass er einmal Mangel leiden wird.
- u *W Ein Mensch mit bösem Auge.* 23 Wer einen Menschen zurechtweist, erntet letztendlich mehr Dank als ein Schmeichler.
- v *W der ist ein Genosse des Zerstörers.* 24 Wer seinen Vater und seine Mutter beraubt und meint, dies sei kein Vergehen, der zählt zu den Verbrechern<sup>v</sup>.
- w *W wird fett gemacht.* 25 Ein Habgieriger erregt Streit, wer jedoch auf den HERRN vertraut, erntet Zufriedenheit<sup>w</sup>.
- 26 Wer sich auf seinen eigenen Verstand verlässt, ist ein Dummkopf, wer jedoch mit der Weisheit lebt, wird ´der Gefahr` entkommen.
- 27 Wer einem Armen etwas gibt, wird keinen Mangel leiden,

- wer aber seine Augen ´vor der Not` verschließt,  
wird auf vielerlei Weise verflucht.
- 28 Wenn Gottlose die Oberhand gewinnen,  
verstecken sich die Menschen.  
Aber wenn die Gottlosen<sup>x</sup> untergehen,  
wird die Zahl der Rechtschaffenen immer größer.

x *W sie.*

### Erziehung verhilft zu Weisheit

- 29** Wer sich trotz vieler Ermahnungen  
immer mehr verhärtet,  
wird ganz unerwartet zerschmettert,  
ohne dass es Rettung gibt.
- 2 Wenn die Zahl der Rechtschaffenen immer größer wird,  
freut sich das Volk.  
Wenn aber ein Gottloser herrscht,  
dann seufzen die Leute.
- 3 Einer, der die Weisheit liebt, macht seinem Vater Freude.  
Doch einer, der sich mit Huren einlässt,  
verschleudert das Vermögen.
- 4 Ein König sorgt durch eine Rechtsordnung  
für den Erhalt des Landes,  
wenn einer jedoch ´immer mehr` Steuern erhebt,  
richtet er es zugrunde.
- 5 Ein Mann, der seinem Freund schmeichelt,  
legt ihm einen Fallstrick in den Weg.
- 6 Durch sein Verbrechen  
stellt ein böser Mann ´sich selbst` eine Falle,  
aber ein Rechtschaffener jubelt und ist fröhlich.
- 7 Wer auf Gott hört,  
berücksichtigt den Rechtsanspruch der Armen,  
ein Gottloser hat kein Verständnis ´dafür`.
- 8 Hochmütige Spötter versetzen eine ´ganze` Stadt in Aufruhr,  
aber weise Menschen besänftigen den Zorn.
- 9 Ein selbstgefälliger Schwätzer  
regt sich auf, lacht und gibt keine Ruhe,  
wenn ein verständiger Mensch  
eine Auseinandersetzung mit ihm hat.
- 10 Blutgierige Menschen hassen den Unbescholtenen,  
aber die Aufrichtigen sind auf sein Wohl bedacht<sup>a</sup>.
- 11 Ein Dummkopf lässt seiner ganzen Wut ´einfach` freien Lauf,  
aber ein Weiser besänftigt sie schließlich<sup>b</sup>.
- 12 Wenn ein Herrscher auf Lügen hört,  
dann sind ´auch` alle seine Bediensteten gottlose ´Betrüger`.
- 13 Arme und ´ihre` Unterdrücker begegnen einander,  
und wer sie beide am Leben erhält<sup>c</sup>, ist der HERR.
- 14 Wenn ein König den Armen verlässlich  
zu ihrem Recht verhilft,  
hat seine Herrschaft<sup>d</sup> für alle Zeiten Bestand.

a *W suchen sein  
Leben.*b *Od hält sie (=  
seine eigene Wut)  
zurück.*c *W und wer ihrer  
beider Augen  
leuchten lässt.*d *W sein Thron.*

- e *W Stock und Zurechtweisung gibt Weisheit.*
- f *W sie.*
- g *W dann wird er dich lagern lassen und deiner Seele Leckerbissen geben.*
- h *W Wo es keine Vision gibt.*
- i *W aber es gibt keine Antwort.*
- j *W hasst.*
- k *Vergleiche 3. Mose 5,1.*
- l *Od Die Angst vor Menschen wird einem zur Falle.*
- m *W suchen das Angesicht.*
- a *So mit leichter Änderung des Masoretischen Textes. W Die Worte von Agur, dem Sohn Jakes: Der Ausspruch (Od: die Last).*
- b *So mit leichter Änderung des Masoretischen Textes. W Ausspruch des Manes zu Itiël, zu Itiël und Ukal.*
- 15 Strenge Erziehung macht weise<sup>e</sup>,  
aber ein Kind, das sich selbst überlassen ist,  
macht seiner Mutter Schande.
- 16 Wenn die Zahl der Gottlosen zunimmt,  
dann nimmt auch das Verbrechen zu.  
Aber die auf Gott vertrauen, werden sehen,  
wie diese Menschen<sup>f</sup> zu Fall kommen.
- 17 Erziehe deinen Sohn streng,  
dann wird er sich zu deiner Zufriedenheit entwickeln  
und dir viel Freude bereiten<sup>g</sup>.
- 18 Ohne Prophetie, die den Weg weist<sup>h</sup>, verwildert ein Volk,  
aber wenn es auf ´Gottes` Weisung hört,  
kann man es glücklich preisen.
- 19 Nur mit Worten kann man einen Diener nicht erziehen,  
denn er würde zwar verstehen, aber nicht gehorchen<sup>i</sup>.
- 20 Hast du einmal einen Mann beobachtet,  
der voreilig ´etwas Unbedachtes` sagt?  
Es besteht eher noch Hoffnung für einen Dummkopf  
als für ihn!
- 21 Ein Diener, den man von Jugend an verwöhnt hat,  
wird am Ende aufsässig.
- 22 Ein zorniger Mensch erregt Streit,  
und ein Jähzorniger macht sich vieler Vergehen schuldig.
- 23 Hochmut bringt einen Menschen zu Fall,  
aber ein Bescheidener gewinnt Ansehen.
- 24 Wer mit einem Dieb ´die Beute` teilt,  
der gefährdet<sup>j</sup> sein Leben.  
Er hört zwar, wie man ´den Dieb` verflucht,  
aber er kann ihn nicht anzeigen.<sup>k</sup>
- 25 Angst wird einem Menschen zur Falle<sup>l</sup>,  
wer jedoch auf den HERRN vertraut, ist ´der Angst` enthoben.
- 26 Viele bemühen sich um die Gunst<sup>m</sup> eines Machthabers,  
aber der HERR ist es, der jedem zu seinem Recht verhilft.
- 27 Wer Gott gehorcht, verabscheut die Übeltäter.  
Wer Gott missachtet, verabscheut alle, die  
ein rechtschaffenes Leben führen.

## WEITERE SPRÜCHE UND WEISHEITSLEHREN

## Worte Agurs

**30** Worte von Agur, dem Sohn Jakes, aus Massa<sup>a</sup>:

- Ich habe mich abgemüht, Gott,  
ich habe mich abgemüht und bin am Ende ´meiner Kraft`.<sup>b</sup>
- 2 Ich bin dümmer als jeder andere, ein Mensch ohne Verstand.
- 3 Ich habe keine Weisheit erlernt  
und kann daher den heiligen ´Gott` nicht erkennen.

- 4 Wer ist zum Himmel hinauf- und ´wieder` heruntergestiegen?  
 Wer hat mit seinen Händen den Wind eingefangen?  
 Wer hat Wasser in einem Mantel verpackt?  
 Wer hat alle Enden der Erde festgesetzt?  
 Wie lautet sein Name und wie der Name seines Sohnes?  
 Du weißt es doch!
- 5 Alle Worte Gottes sind geläutert ´und rein`.  
 Er ist ein Schutzschild für ´alle`, die bei ihm Zuflucht suchen.
- 6 Füge seinen Worten nichts hinzu,  
 sonst weist er dich zurecht und du stehst als Lügner da!
- 7 Um zwei Dinge bitte ich dich, ´Gott`,  
 gewähre sie mir zu meinen Lebzeiten<sup>c</sup>:
- 8 Bewahre mich davor, zu lügen und zu betrügen;  
 lass mich weder arm noch reich werden,  
 sondern gib mir ´gerade` so viel,  
 wie ich ´zum Leben` brauche.
- 9 Sonst werde ich ´womöglich` satt, verleugne ´dich`  
 und sage: »Wer ist denn der HERR?<sup>d</sup>«  
 Oder ich werde arm, beginne zu stehlen  
 und ziehe damit den Namen meines Gottes in den Schmutz<sup>e</sup>.
- 10 Rede über einen Diener nicht schlecht bei seinem Herrn,  
 denn sonst verflucht er dich vielleicht  
 und du musst die Folgen tragen.
- 11 ´Was ist das nur für` eine Brut,  
 die ihren Vater verflucht  
 und ihre Mutter verächtlich behandelt!<sup>f</sup>
- 12 ´Was ist das nur für` eine Brut,  
 die sich für rein und unschuldig hält,  
 obwohl nicht einmal der gröbste Dreck abgewaschen ist!
- 13 ´Was ist das nur für` eine Brut,  
 die mit hochmütigem Blick  
 und hochgezogenen Augenbrauen<sup>g</sup> auf andere herabsieht!
- 14 ´Was ist das nur für` eine Brut,  
 die Schwerter als Zähne hat und Messer als Gebiss,  
 um damit die Armen im Lande  
 und die Schwachen unter den Menschen aufzufressen!

### Weitere Zahlensprüche

- 15 Manche Leute benehmen sich wie Bluteigel.  
 Sie sagen: »Gib her! Gib her!«, und saugen andere aus.<sup>h</sup>  
 Drei sind unersättlich,  
 und ´besonders` das Vierte bekommt niemals genug:<sup>i</sup>  
 16 das Totenreich und der Schoß einer unfruchtbaren Frau,  
 die Erde – sie wird vom Wasser nicht satt –  
 und das Feuer – es bekommt niemals genug.

c W verweigere sie mir nicht, bevor ich sterbe.

e W und vergreife mich am Namen meines Gottes.

f W nicht segnet.

g W Wimpern.

h W Der Bluteigel hat zwei Töchter: »Gib! Gib!«

i Siehe die Anmerkung zu Kapitel 6,16.

- 17 Wer den Vater verspottet  
und sich weigert, der Mutter zu gehorchen,  
dessen Augen werden die Raben am Bach aushacken,  
und die Geier werden ihn fressen.
- 18 Drei sind ein großes Rätsel für mich,  
und ´besonders` das Vierte ist mir ganz unbegreiflich:  
19 wie ein Adler am Himmel entlangfliegt,  
wie eine Schlange über einen Felsen kriecht,  
wie ein Schiff auf hoher See<sup>j</sup> dahinfährt  
und wie ein Mann eine Frau liebt.
- j *W im Herzen  
des Meeres.*
- 20 So benimmt sich eine untreue Frau:  
k *W isst.* Sie genießt<sup>k</sup>, wischt sich den Mund und sagt:  
»Ich habe doch nichts Falsches getan!«
- 21 Drei versetzen das Land in Aufruhr,  
und ´besonders` das Vierte kann es nicht ertragen:  
22 wenn ein Sklave König wird,  
wenn ein dummer Mensch mehr als genug hat<sup>l</sup>,  
23 wenn eine verschmähte Frau einen Mann findet  
und wenn eine Sklavin sich über ihre Herrin erhebt.
- l *W sich an Brot  
satt essen kann.*
- 24 Vier gehören zwar zu den Kleinsten auf der Welt,  
sind aber außergewöhnlich weise:  
25 die Ameisen – sie sind kein starkes Volk,  
aber sie legen im Sommer Vorräte an,  
26 die Klippdachse – sie sind nicht kräftig,  
aber zwischen den Felsen schaffen sie sich  
eine ´sichere` Behausung,  
27 die Heuschrecken – sie haben keinen König,  
aber sie ziehen alle zusammen geordnet aus,  
28 die Eidechsen – du kannst sie mit ´bloßen` Händen fangen,  
aber sie ´wohnen` in königlichen Palästen.
- 29 Drei haben einen stattlichen Gang,  
und ´besonders` der Vierte schreitet eindrucksvoll daher:  
30 der Löwe – er ist der König der Tiere  
und weicht vor keinem zurück,  
31 der stolzierende Hahn, der Ziegenbock,  
und der König, wenn er das Heer mustert<sup>m</sup>.
- m *Od und der Kö-  
nig, dem sich nie-  
mand widersetzt.  
Der hebräische  
Text ist nicht si-  
cher zu deuten.*
- 32 Wenn du dich über einen anderen erheben willst,  
sei es aus Unvernunft oder Berechnung,  
leg die Hand auf den Mund ´und schweig`!  
33 Denn schlägt man Sahne, dann gibt es Butter,  
schlägt man auf die Nase, dann fließt Blut,  
und schlägt man einen hochnäsigen Ton an,  
dann gibt es Streit.

## Guter Rat für einen König

**31** Worte des Königs Lemuël von Massa,  
die seine Mutter ihn gelehrt hat:

- <sup>2</sup> »Mein Sohn, den ich geboren habe,  
für den ich ´vor Gott` Gelübde abgelegt habe:  
Höre, was ich dir rate!<sup>a</sup>
- <sup>3</sup> Vergeude nicht deine ganze Kraft an die Frauen –  
begib dich nicht auf diesen Abweg, der Könige vernichtet<sup>b</sup>.
- <sup>4</sup> Höre, Lemuël, für Könige ist es nicht gut,  
wenn sie ´zu viel` Wein trinken,  
und Würdenträger sollen nicht ´ständig` nach Bier verlangen.
- <sup>5</sup> Denn womöglich wird dann einer ´von ihnen` betrunken,  
vergisst das Gesetz  
und ändert das Recht ´zum Nachteil` aller Schwachen.
- <sup>6</sup> Gebt demjenigen Bier, der keinen Mut mehr hat,  
und Wein denen, die verzweifelt sind.
- <sup>7</sup> Ein solcher Mensch mag trinken,  
damit er seine Armut vergisst  
und nicht ständig an sein Elend denken muss.
- <sup>8</sup> Öffne deinen Mund für die Stummen,  
für das Recht all derer, die sonst niemand haben<sup>c</sup>.
- <sup>9</sup> Öffne deinen Mund und sprich gerechte Urteile,  
verschaffe den Armen und Schwachen ´ihr` Recht!«

a *W Was, mein Sohn, und was, Sohn meines Leibes, und was, Sohn meiner Gelübde?*

b *Od und sei nicht darauf aus, andere Könige zu vernichten. W ´und nicht` deine Wege, Könige zu verderben.*

c *W für das Recht aller Söhne des Dahinschwindens.*

## Ein Loblied auf die tüchtige Frau

- <sup>10</sup>dEine tüchtige Frau – wer kann sie finden?  
Sie ist weitaus wertvoller als Perlen.
- <sup>11</sup> Ihr Mann vertraut ihr voll und ganz,  
sie bewahrt und vergrößert seinen Besitz.
- <sup>12</sup> Alle Tage ihres Lebens erweist sie ihm Gutes  
und fügt ihm niemals Böses zu.
- <sup>13</sup> Sie besorgt Wolle und Flachs  
und macht ihre Arbeit gern<sup>e</sup>.
- <sup>14</sup> Wie eine Handelsflotte  
schafft sie aus der Ferne Nahrung heran.
- <sup>15</sup> Noch vor Tagesanbruch steht sie auf,  
um ihre Familie mit Essen zu versorgen  
und den Mägden ihre Arbeit zuzuweisen.
- <sup>16</sup> Wenn sie ein Stück Land erwerben will,  
dann bekommt sie es auch.  
Von dem, was sie mit ihren Händen erwirtschaftet hat,  
pflanzte sie einen Weinberg.
- <sup>17</sup> Tatkräftig nimmt sie ihre Aufgaben in Angriff,  
was getan werden muss, packt sie an.<sup>f</sup>
- <sup>18</sup> Sie merkt, dass sie guten Gewinn erzielt,  
sogar noch in der Nacht arbeitet sie  
beim Schein ihrer Lampe<sup>g</sup>.

d Die Anfangsbuchstaben der Verse 10-31 folgen im hebräischen Text der Reihenfolge des hebräischen Alphabets. Man nimmt heute an, dass dieser Gang durch das ganze Alphabet die Vollständigkeit symbolisieren soll, mit der ein Thema gewissermaßen »durchbuchstabiert« wird. Ein solcher alphabetischer Aufbau findet sich auch in manchen Psalmen und in anderen alttestamentlichen Texten.

e *W und schafft im Vergnügen ihrer Hände.*

f *W Sie umgürtet mit Kraft ihre Hüften und stärkt ihre Arme.*

g *W nachts verlöscht ihre Lampe nicht.*

- h *W Ihre Hände streckt sie zum Spinnrocken aus. Der Spinnrocken ist ein Stab, an dem die lose Wolle hängt.*
- i *W und ihre Hände halten die Spindel.*
- j *W und ihre Hände streckt sie dem Armen entgegen.*
- k *W sind mit Karmesin bekleidet.*
- l *W ist bekannt in den Toren.*
- m *W Stärke und Ansehen sind ihr Gewand.*
- n *W sie lacht dem kommenden Tag entgegen.*
- o *W Ihren Mund öffnet sie in Weisheit.*
- p *W und freundliche Weisung ist auf ihrer Zunge.*
- q *W und das Brot der Faulheit isst sie nicht.*
- r *W Töchter.*
- s *W für die Frucht ihrer Hände.*
- t *W in den Toren.*
- 19 Sie zupft lose Wolle vom Spinnrocken<sup>h</sup> und dreht daraus mit der Spindel einen Faden<sup>i</sup>.
- 20 Sie hat eine helfende Hand für die Schwachen, und großzügig unterstützt sie die Armen<sup>i</sup>.
- 21 Schnee ´und Kälte` fürchtet sie für ihre Familie nicht, denn alle im Haus sind auf das Beste mit Kleidung versorgt<sup>k</sup>.
- 22 Sie fertigt ihre Decken selbst an, ihre Kleidung besteht aus ´kostbarem` Leinen und purpurroter Wolle.
- 23 Ihr Mann ist in der ganzen Stadt hoch angesehen<sup>l</sup>, wenn er mit den führenden Männern des Landes ´in der Ratsversammlung` sitzt.
- 24 Sie stellt feine Hemden her und verkauft sie und beliefert den Handelsreisenden mit Gürteln.
- 25 Sie strahlt Stärke und Würde aus<sup>m</sup>, freudig und zuversichtlich blickt sie in die Zukunft<sup>n</sup>.
- 26 Was sie sagt, ist weise<sup>o</sup>, und freundlich gibt sie ihre Anweisungen<sup>p</sup>.
- 27 Sie überblickt alles, was in ihrem Haus geschieht, und Faulheit kennt sie nicht<sup>q</sup>.
- 28 Ihre Söhne erheben sich ´respektvoll` vor ihr und preisen sie, ihr Mann ´erhebt sich ebenfalls` und rühmt sie:
- 29 »Es gibt viele tüchtige Frauen<sup>r</sup>, aber du übertriffst sie alle!«
- 30 Anmut ist Schein und Schönheit vergeht. Lob verdient eine Frau, die Ehrfurcht vor dem HERRN hat.
- 31 Gebt ihr ´Anerkennung` für das, was sie zustande bringt<sup>s</sup>, lobt sie in der ganzen Stadt<sup>t</sup> für das, was sie leistet!